89284 Pfaffenhofen-Beuren · November 2014 · Nr. 100
2,50 EURO Selbstkostenpreis

medjugorje aktuell

ZEITSCHRIFT DES MEDJUGORJE DEUTSCHLAND E.V.

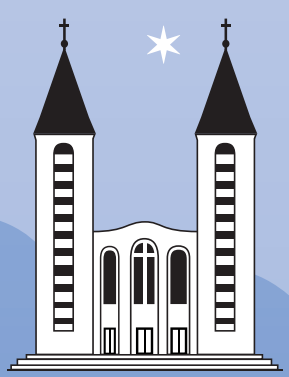
Die Seherin Marija, der neben Vicka und Ivan seit über 32 Jahren täglich die Gottesmutter Maria als „Königin des Friedens“ erscheint*, empfängt an jedem 25. des Monats von ihr eine Botschaft, die in besonderer Weise an die ganze Welt gerichtet ist.

Botschaft der Königin des Friedens vom 25. Oktober 2014

Liebe Kinder,

Betet in dieser Zeit der Gnade und sucht die Fürsprache aller Heiligen, die bereits im Licht sind. Mögen sie euch von Tag zu Tag Vorbild und Ermutigung auf dem Weg eurer Bekehrung sein. Meine lieben Kinder, seid euch bewusst, dass euer Leben kurz und vergänglich ist. Deshalb, lechzt nach der Ewigkeit und bereitet eure Herzen im Gebet. Ich bin mit euch und halte Fürsprache vor meinem Sohn für jeden von euch, insbesondere für jene, die sich mir und meinem Sohn geweiht haben.

Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!



* Mit der vorliegenden Publikation soll einer endgültigen Entscheidung der Kirche über die Übernatürlichkeit der Erscheinungen von Medjugorje nicht vorgegriffen werden.

INHALT

Alle Heiligen Gottes, bittet für uns!
Botschaftsbetrachtung von Veronika 3

Vorstellung des Vereines im 1. „medjugorje aktuell“ 4

26 Jahre Medjugorje Deutschland e.V.
Ein Bericht über die Gründungsjahre 5

Liebe und Versöhnung statt Hass und Krieg
Ein Bericht über den 1. Friedensmarsch ... 7

O Heiland reiß die Himmel auf!
Von Helga – Maria 8

Die Ankunft des Erlösers im Licht von Medjugorje
Von Msgr. Dr. Knotzinger 9

Die schönste Nachricht, die wir jemals gehört haben: Jesus wurde geboren!
Von Pfr. Hanspeter Milz 10

Das Weihnachtswunder im Niemandsland
Eine wahre Begebenheit 11

Weihnachtsstern

Eine Stunde Weihnachten
Von Georg Mayr – Melnhof 12

Liebe Freunde und Wohltäter 13

Termine und Mitteilungen 13

Radio Maria 14

Danke Sr. Olga!
Von Thomas Weber 15

Medjugorje ist für mich ein Zeichen der Gegenwart Gottes!
Interview mit Sr. Olga 15

Ich bin vom Tod auferstanden!
Zeugnis von Christine 16

3000 Rosenkränze für die Teilnehmer des Internationalen Prayerfestivals
Ein Danke von der Jugend 2000 17

Beilagen:
Flyer Bus – und Flugreisen

Liebe Leser,

im März 1989 erschien unser erstes „medjugorje aktuell“, vier Seiten, blau-weiß, mit einem Schwarzweißfoto, der aktuellen Botschaft, kurzen Betrachtungen, Gedanken von Heiligen und den aktuellen Medjugorjefahrten. Kurz und schlicht – aber mit viel Liebe gemacht. Mittlerweile – 25 Jahre später – dürfen wir Ihnen mit großer Freude unsere 100. Ausgabe schicken: ein klein wenig größer, bunter, mit Zeugnissen, Betrachtungen, Terminen und Mitteilungen und immer noch – viel Herzblut. Es ist für uns eine große Freude zu hören, dass es viele Pilger gibt, die die Zeitschrift als Verbindung zu Medjugorje schätzen gelernt haben, dass sie sogar darauf warten und mit Freude die Artikel lesen. Besonders schön ist es auch, wenn das „medjugorje aktuell“, das von vielen unserer Leser an Freunde, Bekannte und auch der Kirche „Fernstehende“ weitergegeben wird, Menschen dazu führt, sich erstmals für eine Pilgerreise nach Medjugorje zu entscheiden, oder auch, sich ein wenig für Gott und Seine Liebe zu öffnen. Wir hoffen und beten dafür, dass das „medjugorje aktuell“ auch in Zukunft ein Werkzeug in den Händen Gottes sein darf, und dass es in den Herzen der Leser immer wieder einen Funken der Liebe zu Gott entzündet.

Bereiten wir unser Herz und unser Haus für Ihn!

Nach wie vor freuen wir uns sehr, wenn Sie mit uns Ihr persönliches Zeugnis teilen: Ihre Erfahrungen in Medjugorje oder kleine Erlebnisse, in denen das Wirken Gottes offenbar wird.

So soll diese Ausgabe unserer Zeitschrift sowohl den Dank an Gott widerspiegeln, ein klein wenig aus der 25 – jährigen „medjugorje aktuell“– Geschichte berichten, aber natürlich sollen auch die Advents – und Weihnachtstage eine wichtige Rolle spielen. Denn: In den kommenden Tagen und Wochen dürfen wir uns in der Adventszeit wieder für Ihn bereiten, der unsere Freude und unser wahrer Friede ist: Jesus! Schon am ersten Tag der Erscheinungen der Gottesmutter in Medjugorje brachte sie uns das Jesuskind mit – und zeigte es immer wieder den Seherkindern – und nicht nur ihnen, damit zeigte sie Ihn auch uns.

Es ist ja der Wunsch der Gottesmutter, dass wir Jesus annehmen, Ihn in unser Haus und Herz aufnehmen und Ihn lieben. Dazu sollen uns die Tage des Advent helfen – durch Werke der Nächstenliebe, kleine Opfer, und vielleicht auch einem Geheimnis des Rosenkranzes mehr, in dem wir Jesus konkret in unsere Familien einladen. Jesus sehnt sich nach nichts mehr, als zu uns zu kommen, sich uns ganz zu schenken, mit Seiner ganzen Liebe und Zärtlichkeit.

Erinnert Ihr Euch daran, liebe Familienväter und -mütter, als Ihr Euren Kindern vom Jesuskind und der Krippe erzählt habt und warum Jesus zu uns kommt? Das sollten wir uns auch als Erwachsene in Erinnerung rufen! Jesus kommt, weil Er genau Dich an Sein Herz ziehen will. Du bist für Ihn so wichtig. Niemand ist wie Du und mit all Deinen Schwächen und Fehlern, so wie Du bist, liebt Er Dich! Lassen wir uns an Sein Herz ziehen und ruhen wir bei Ihm aus.

Das wünschen Euch
Eure Medjugorje – Freunde aus Beuren

Vor der Krippe lassen wir unsere Blicke vor allem auf der Muttergottes und dem hl. Josef ruhen, die die Geburt Jesu erwarten. In ihr und in ihrem keuschen Bräutigam sehen wir die unentbehrlichen Voraussetzungen für unsere Vorbereitung auf das Fest der Geburt Jesu verwirklicht: in erster Linie die innere Stille und das Gebet, denn diese ermöglichen die Betrachtung jenes Geheimnisses, dessen hier gedacht wird; zum zweiten die Bereitschaft, den Willen Gottes anzunehmen, wie auch immer er sein mag. Das „Ja“ Marias und Josefs ist vollkommen und betrifft ihr gesamtes Wesen: Geist, Seele und Körper. So sei es auch für jeden von uns! Jesus, der in wenigen Tagen kommen wird, um unsere Krippe mit Freude erstrahlen zu lassen, möge in jeder christlichen Familie großherzige Aufnahme finden, wie es in der Heiligen Nacht in Bethlehem der Fall war. Johannes Paul II.

Alle Heiligen Gottes, bittet für uns!

Betrachtung der Botschaft vom 25. Oktober 2014

Von Veronika, Allgäu

An jedem 25. des Monats gibt uns die Gottesmutter eine Botschaft, die uns helfen soll, im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe zu wachsen. Diese Betrachtung soll dazu beitragen, die Botschaften der Gottesmutter noch tiefer zu verstehen und zu leben.

„Liebe Kinder! Betet in dieser Zeit der Gnade und sucht die Fürsprache aller Heiligen, die bereits im Licht sind. Mögen sie euch von Tag zu Tag Vorbild und Ermutigung auf dem Weg eurer Bekehrung sein. Meine lieben Kinder, seid euch bewusst, dass euer Leben kurz und vergänglich ist. Deshalb, lechzt nach der Ewigkeit und bereitet eure Herzen im Gebet. Ich bin mit euch und halte Fürsprache vor meinem Sohn für jeden von euch, insbesondere für jene, die sich mir und meinem Sohn geweiht haben. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid.“ (Botschaft vom 25. Oktober 2014)

Die Heiligen haben sich ganz von Gott erfüllen lassen!

Unsere himmlische Mutter orientiert sich mit ihren Botschaften gerne am liturgischen Jahreskreis, das gilt nicht nur für die großen kirchlichen Feste wie Weihnachten und Ostern, sondern auch für Allerheiligen, das wir jedes Jahr am 1. November feiern. Maria möchte uns darauf aufmerksam machen, dass die Heiligen uns mit gutem Beispiel vorausgegangen sind und bereit sind, für uns bei Gott viele Gnaden zu erbitten. Wie die Heilige Therese von Lisieux sagte: „Vom Himmel werde ich Rosen regnen lassen.“ Wir müssen wagen, die Heiligen um Gnaden zu bitten und glauben, dass sie uns beistehen. Sie schauen bereits das Licht, nach dem wir uns auch sehnen. Sie waren Menschen wie wir und haben sich von Gott ganz erfüllen lassen, sodass sie Gott in Seiner Heiligkeit immer ähnlicher wurden. Wie Gott in ihnen wirkte, so kann Er auch in uns wirken. Mit ihrem Lebensbeispiel sehen wir, wie fruchtbar die Heiligkeit Gottes in jedem aufstrahlen kann. Dieses Beispiel spornt uns an, auch die Heiligen als Vorbilder für unseren Weg der Heiligkeit anzurufen.

Wer weiß, dass er jeden Tag umkehren muss, ist auf dem Weg der Heiligkeit!

Die Muttergottes betont in ihrer Botschaft aber nicht nur den Weg der Heiligkeit, sondern vor allem den Weg der Bekehrung. Wer denkt, er sei schon heilig, der braucht in Wirklichkeit Bekehrung. Wer weiß, dass er jeden Tag umkehren muss, der ist schon auf dem Weg der Heiligkeit. Die Heiligen mögen uns auf unserem Weg der Bekehrung ermutigen. Wichtig für die Muttergottes ist das Bewusstsein, dass wir uns jeden Tag aufmachen und neu beginnen müssen. Das ist der wahre Weg der Heiligen gewesen.

Lasst uns nicht müde werden, jeden Tag neu zu beginnen!

Durch Maria zu Jesus!

Einen großen Heiligen haben wir am 22. Oktober 2014 zum ersten Mal im liturgischen Jahreskreis gefeiert: den heiligen Johannes Paul II. Der Gedenktag wird seit seiner Seligsprechung am 22. Oktober begangen, am Jahrestag seiner Amtseinführung im Jahre 1978. Er war ein großer Mensch für die Kirche Jesu, seine Gläubigen und alle Menschen des 20. Jahrhunderts. Drei Tage später, also am 25. Oktober 2014 erhält Marija Pavlovic – Lunetti von der Gottesmutter die Einladung, dass wir die Fürsprache aller Heiligen suchen sollten. Es ist fast wie eine himmlische Bestätigung dafür, dass Johannes Paul II. und Maria eng miteinander verbunden waren. Durch sein „Totus tuus“ hat Johannes Paul II. Maria alles anvertraut und geweiht. Alle anderen Heiligen hat auch eine tiefe Liebe zu Maria verbunden. „Durch Maria zu Jesus!“ Dieses bekannte Wort zeigt uns, wie gerne uns Maria helfen möchte, uns zu ihrem Sohn zu führen. Auch sie hält Fürsprache für uns, wie sie es in ihrer Botschaft sagt. Sie ruft den Heiligen schlechthin an, um uns auf unserem Weg der Bekehrung zu begleiten, nämlich ihren Sohn Jesus Christus. Lasst uns also nicht müde werden jeden Tag neu zu beginnen, denn jeder Tag gelebt in Liebe geht nicht verloren. Bereiten wir so unser Herz vor für die Ewigkeit, mit der täglichen Umkehr und mit Gebet. Dabei mögen uns alle Heiligen helfen.

Botschaft vom 25. September 2014

„Liebe Kinder! Auch heute rufe ich euch auf, dass auch ihr wie die Sterne seid, die mit ihrem Glanz dem Nächsten Licht und Schönheit geben, um sich zu freuen. Meine lieben Kinder, seid auch ihr Glanz, Schönheit, Freude und Frieden und insbesondere das Gebet für all jene, die fern von meiner Liebe und der Liebe meines Sohnes Jesus sind. Meine lieben Kinder, bezeugt euren Glauben und euer Gebet in Freude, in der Freude des Glaubens, der in euren Herzen ist, und betet für den Frieden, der eine wertvolle Gabe von Gott ist. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!“

Vorstellung des Vereins Medjugorje Deutschland e.V. – im ersten „medjugorje aktuell“

„medjugorje aktuell“ Nr. 1/1989

Im ersten „Liebe Leser“ 1989 stellte sich der neu gegründete Verein Medjugorje Deutschland e.V. vor. Vieles hat sich in den letzten 25 Jahren verwirklicht. Und immer noch ist es uns ein Herzensanliegen, uns für Medjugorje und die Verbreitung der Botschaften einzusetzen – auch in den nächsten 25 Jahren.

Bischof Paul Hnilica SJ ist sich sicher: „Medjugorje ist ein Aufruf: Gott existiert!“ Und weiter: „Viele Millionen Pilger, die in Medjugorje waren, verspürten: Gott ist gegenwärtig, Gott liebt sie. Die vielen Millionen Pilger müssen diese Botschaft weitertragen, wenn sie in ihre Heimat zurückkehren: Gott ist uns nahe!“

Unser Wunsch – auch heute noch!

„Medjugorje Deutschland e. V.“ ist eine neue Bewegung in Deutschland, deren Begründer genau diese persönliche Erfahrung in Medjugorje machten und sich gerufen sehen, in selbstlosem Einsatz die Botschaft der Muttergottes nach Gebet, Fasten und Umkehr bekannt zu machen. Medjugorje Deutschland e.V. will Menschen einladen, nach Medjugorje, an den Gnadenort der täglichen Marienerscheinungen, zu pilgern, will in Vorträgen, Veranstaltungen und Schriften die Anliegen der Muttergottes bekannt machen und Gebetsgruppen fördern und unterstützen. Wir werden in diesem Anliegen selbst aktiv, indem wir Vorträge halten, Film – und Diaveranstaltungen durchführen. Auf Wunsch kommen wir gerne auch Ihrer Einladung nach.
Die Zeit drängt: „Liebe Kinder! Heute fordere ich euch auf, euch zu entscheiden, ob ihr die Botschaften, die ich euch gebe, leben wollt. Ich möchte, dass ihr alle im Leben und im Weitergeben der Botschaften aktiv werdet.“ (Maria am 05.06.1986 in Medjugorje).

Während in anderen Ländern, wie z. B. in Österreich, die Anliegen Mariens in Medjugorje (Gebet, Fasten, Umkehr, Frieden, Liebe) bereits eine weite Verbreitung gefunden haben, bleiben in Deutschland viele weiße Flecken. Wir haben uns vorgenommen, in Zusammenarbeit mit bereits bestehenden Medjugorje – Bewegungen und kirchlichen Organisationen, diese zu schließen. Uns liegt am Herzen, die heilsgeschichtliche Stellung der Gottesmutter

Die Anfänge und heute.

sowie Bedeutung und Zusammenhang aller Botschaften Mariens seit 1830 (Paris, Lourdes, Fatima, Medjugorje ...) klar herauszustellen. Wir verstehen unsere Arbeit als uneigennützigen Dienst am Nächsten, fühlen uns dem Hl. Vater verpflichtet und wollen die Vermittlergnaden Mariens auf dem Weg zu Jesus deutlich machen.

Im Vertrauen auf Gott!

Liebe Leser, wir bitten Sie, dem Ruf der Gottesmutter nach Gebet, Buße und Fasten Folge zu leisten. Wir wissen, dass diese Form der Frömmigkeit von der Welt verachtet wird. Doch hier ist unsere Demut gefordert. Wir sehen uns in keiner Weise persönlich besonders geeignet, dieses Apostolat für die Muttergottes zu erfüllen. Aber wir wissen uns zu dieser Aufgabe verpflichtet und können nur Gott unser armseliges Bemühen anvertrauen.
Es ist Zeit zur Umkehr. Medjugorje Deutschland e.V. stellt sich in den Dienst dieser Aufgabe; einen Dienst, den die „Königin des Friedens“ von uns allen erbittet!

Stimmen zum „medjugorje aktuell“

Immer wieder erreichen uns Briefe, in denen einige „medjugorje aktuell“- Bezieher ihren Dank für die Zeitschrift ausdrücken. Dafür sagen wir DANKE! Ein kleiner Auszug davon:

Von ganzem Herzen möchte ich mich bei Ihnen allen für diese Zeitschrift bedanken. Ich freue mich jedesmal sehr, wenn sie bei der Post dabei ist. Ich lese alles liebend gern. Es erfreut mein Herz, wenn ich von der lieben Gospa lesen kann. Gottes reichen Segen für ihre Arbeit. In lieber Verbundenheit mit der Gospa.
Waltraud Leutenmayr

Ich freue mich jedesmal über die Zeitschrift „medjugorje aktuell“ und gebe sie meist zum Lesen weiter. Woher sollen die Leute sonst noch etwas erfahren? Fünf Personen von unserem Dorf waren schon in Medjugorje und seither gehen sie oft und gerne in die Kirche und zum Rosenkranz, was ja der Sinn solch einer Reise ist, dass man daheim in der Kirche das umsetzt, wozu uns die Muttergottes aufruft. *Maria*

Mich beeindrucken und berühren im „medjugorje aktuell“ besonders die Zeugnisse der Jugendlichen, gerade jener, die vorher auf einem ganz anderen Weg waren und die in allem verstrickt waren, was die Welt so bietet und die dann durch die Muttergottes umgedacht haben. Danke für alle Zeugnisse, die ich lesen durfte und durch die ich berührt wurde. *Eva*

Medjugorje:
Wo der Himmel die Erde berührt
Wandkalender mit 12 herrlichen Monatsmotiven und dazu passenden Botschaftstexten in deutsch, englisch und italienisch. Format 38x38 cm. Kosten 10,00 Euro plus Versand. Bestellungen richten sie bitte an: Rudolf Baier, Dominikus-Ringeisen – Straße 4, 86316 Friedberg, Tel.: 0821-668232, E-Mail: R.Baier@t-online.de

26 Jahre Medjugorje Deutschland e.V.

Ein Bericht über die Gründungsjahre der Beurener Gemeinschaft „medjugorje aktuell“ Nr. 36/1998

Am 27. Oktober 2014 feierte der Verein Medjugorje – Deutschland e.V. bereits sein 26 – jähriges Jubiläum. Zum 10 – jährigen Gründungstag fassten wir zusammen, wie der Medjugorje Deutschland e.V. entstanden ist. Dies möchten wir euch nicht vorenthalten.

Angeregt wurde die Vereinsgründung durch die miteinander befreundeten Unternehmer Albrecht Graf von Brandenstein – Zeppelin, von Beruf Rechtsanwalt, und Dipl. – Ing. Hubert Liebherr. Beide erlebten durch Medjugorje eine besondere Bekehrung und fühlten sich durch ihre Begegnung mit der Königin des Friedens so reich beschenkt, dass sie sich innerlich gedrängt fühlten, für die Gottesmutter einen Teil ihrer Zeit und ihrer Möglichkeiten einzusetzen. Für Hubert Liebherr war die Umkehr mit dem besonderen Anruf Gottes verbunden, seinen bisherigen Weg als Mitgesellschafter des Familienunternehmens, das er zusammen mit seinem Vater und seinen Geschwistern geleitet hat, zu verlassen und sich ganz in den Dienst Gottes zu stellen. Dass er dieser Berufung gefolgt ist, bildete für den gesamten zukünftigen Weg des Medjugorje Deutschland e.V. das Fundament und beseelte alle Unternehmungen des Vereins.

Hubert Liebherr und Albrecht Graf von Brandenstein-Zeppelin, die Initiatoren des Medjugorje Deutschland e.V.

Medjugorje – und die Gründung eines Vereines

Während Albrecht von Brandenstein – Zeppelin bereits im Jahr 1985 zusammen mit seinem Bruder Medjugorje zum ersten Mal besucht hatte, war Hubert Liebherr zum ersten Mal 1987 an diesem Gnadenort. Im Oktober 1988 organisierten Albrecht und Hubert bereits zusammen einen ersten Pilgerflug nach Medjugorje. Um diese Wallfahrt vorzubereiten, luden sie zu einer ersten Informationsveranstaltung in die Stadthalle ihrer Heimatstadt Biberach ein, auf der sie den ersten Medjugorje – Film von Hans Schotte vorführten. Die Namen der beiden Unternehmer übten eine solche Anziehungskraft aus, dass sich der Saal bis über das Foyer hinaus füllte und über 100 Besucher auf der Straße vergeblich auf Einlass warteten. Dies führte dazu, dass einige Wochen später in Biberach ein zweiter Vorführabend organisiert wurde. Überwältigt von dem gewaltigen Interesse der Menschen setzten sich Hubert und Albrecht noch vor dem Abflug nach Medjugorje mit interessierten Freunden zusammen, um sich Gedanken darüber zu machen auf welches Fundament ein vertieftes Medjugorje – Apostolat aufgebaut werden könnte. Dabei wurde die Gründung eines Vereins ins Auge gefasst, die bereits zwei Tage nach der Rückkehr von Medjugorje am 27. Oktober 1988 vollzogen wurde. Albrecht lud die Gründungsmitglieder in sein Schloss nach Mittelbiberach ein. Das Treffen begann mit einem gemeinsamen Rosenkranzgebet in der Schlosskapelle. Im Rittersaal fand anschließend die Gründungsversammlung statt. Zu Beginn stand auf der Tagesordnung als Vorschlag für die Bezeichnung des Vereins „Medjugorje – Gebetskreis Mittelbiberach e.V.“. Im Lauf des Gesprächs aber erkannten die Teilnehmer als Aufgabe des Vereins das große Anliegen, Medjugorje in ganz Deutschland bekannt zu machen. So wählten sie in ihrer Begeisterung und ersten Liebe zur Gospa „Medjugorje – Deutschland“ als ihren Namen.

Ein Schlüsselerlebnis!

Richtungsweisend für die Entwicklung des Vereins war von Anfang an, dass Richard Sohler aus Heimenkirch im Allgäu zu den Gründungsmitgliedern zählte. Nachdem 1986 seine Mutter wie auch sein Bruder tief beeindruckt aus Medjugorje zurückkehrten, fuhren er und seine Schwester zum Jahreswechsel 1986/87 mit einem von Jugendlichen aus Vorarlberg organisierten Jugendbus nach Medjugorje mit. Diese Fahrt war für Richard Sohler innerhalb seiner bisherigen Erfahrungen in der Jugendarbeit ein Schlüsselerlebnis, sodass er zusammen mit seinen Geschwistern und Freunden von Ostern 1987 bis zur Gründung des Medjugorje Deutschland e.V. kurzentschlossen fünf eigene Jugendfahrten durchführte. Bereits einen Tag nach der Gründungsversammlung brach er mit einem weiteren Jugendbus zur Königin des Friedens nach Medjugorje auf. In den kommenden Jahren wurden daraus jährlich bis zu sechs Jugendbuswallfahrten, die nun innerhalb des Medjugorje Deutschland e.V. als offiziellem Träger weitergeführt wurden. Damit waren die Weichen für den Schwerpunkt „Jugend“ in der Tätigkeit des Vereins gestellt, aus dem die „Marianische Jugendbewegung“ und die „Jugend 2000“ hervorgingen.

Medjugorje in Deutschland bekannt machen – das war unser Wunsch!

Während der ersten Monate nach der Gründung des Vereins wurden zahlreiche Weichen gestellt: Reisen, Vorträge und eine Zeitung sollten dazu beitragen, Medjugorje in Deutschland überall dort bekannt zu machen, wo es noch weiße Flecken gab. Inzwischen hatte sich der Verein nach einer Geschäftsstelle umgeschaut. Zunächst war geplant, einen Teil des ehemaligen Klosters Bad Buchau für diesen Zweck anzumieten. Am 31. Januar 1988 jedoch, dem Fest des hl. Don Bosco, zerschlug sich dieses Vorhaben. Dankbar blicken wir heute zurück auf die in dieser Zeit genossene Gastfreundschaft durch die Fatima – Aktion der Brüder Müller in Kißlegg. Durch eine besondere Fügung wurde der Verein an die Gebetsstätte Marienfried geführt. Eigentlich begann dieser Weg bereits auf der Gründungsversammlung. Damals nämlich hatten die Teilnehmer beschlossen, als Antwort auf den Film „Die

Letzte Versuchung Christi“, vor den Kinos ein öffentliches Sühnegebet durchzuführen. Neben München wurde dieser Film ausgerechnet in Biberach uraufgeführt. So begann das Gebet in Biberach, wo die Vereinsmitglieder zusammen mit hunderten von Betern während der Filmvorführung auf der Straße drei Stunden lang Abend für Abend über drei Wochen hinweg bei Wind und Wetter zubrachten. Fortgeführt wurde es anschließend in Friedrichshafen, Augsburg und Ulm. Vor dem Ulmer Kino lernte die Gruppe den damaligen Benefiziaten der nahegelegenen Stadt Weißenhorn, Erich Maria Fink, kennen. Während sie nebeneinander knieten, wurden sie insbesondere durch das Gebet der „Frau aller Völker“ aufeinander aufmerksam. Aus dem Austausch, der sich an das Gebet anschloss, ergab sich eine Weggemeinschaft, die die apostolische Tätigkeit bis heute prägt.

Eine Heimat für den Verein ...

Pfr. Erich Maria Fink war bereits damals mit der Gebetsstätte Marienfried und ihrem Gründer, Geistlicher Rat Pfarrer Martin Humpf, sehr eng verbunden. Als die Beter vor dem Kino nach der Beendigung des Films ihre Gebetsgemeinschaft fortführen wollten, entstand die Idee eines wöchentlichen Gebetsabends. Er sollte etwa die Zeit von 20.00 bis 23.00 Uhr umfassen, um so an die wochenlangen Gebetszeiten vor dem Kino zu erinnern. Pfr. Fink ebnete den Weg nach Marienfried und leitete von Anfang an die Gebetsabende, die seither jeden Donnerstag stattfanden und immer mehr Gläubige anzogen. Pfarrer Humpf hatte von Anfang an ein offenes Herz für die Medjugorjebewegung. So wagten wir es bereits am 2. Februar 1988, ihm das Anliegen unserer Suche nach einem geeigneten Sitz für unsere Geschäftsstelle vorzutragen. Ohne dass uns bewusst war, wie sehr ihm an Medjugorje gelegen war, stellte er nun von sich aus Nachforschungen an. Eine Woche später meldete sich plötzlich Pfarrer Humpf mit der Nachricht über ein aussichtsreiches Projekt. Uns wurde die ehemalige Gaststätte „Zur Blauen Traube“ in Beuren vorgestellt, die nur einen guten Kilometer weit von der Gebetsstätte Marienfried entfernt liegt. Es handelt sich um die bekannte Raingasse 5, die bis zum heutigen Tag unsere Heimat geblieben ist. Als wir Mitte Februar das Gebäude besichtigten, waren die privaten Räume bereits vollständig ausgeräumt. Doch als wir durch die erste Etage gingen, stießen wir im ehemaligen Schlafzimmer auf ein großes Marienbild, das als einziger Gegenstand in der Wohnung zurückgeblieben war. Es war, als hätte uns die Gottesmutter in diesem Haus begrüßt. Mit großer Freude nahmen wir dieses Zeichen auf. Schon bald konnte der Kaufvertrag zwischen Albrecht und der Erbengemeinschaft abgeschlossen werden. Der Verein übernahm das Gebäude im Mietverhältnis und leitete umgehend die Renovierungsarbeiten ein. Zusammen mit Freunden aus Medjugorje – Gebetskreisen machten wir uns eigenhändig an die Instandsetzung und Einrichtung der ersten Büro – und Wohnräume.

Im Gebetsraum der Beurener Gemeinschaft beginnt seit 1989 jeder Arbeitstag mit Liedern und Gebeten.

Die „Beurener“

Die erste Gemeinschaft im Haus setzte sich aus den drei hauptamtlichen Mitarbeitern des Vereins, Richard Sohler, Wolfgang Albrecht und Gisela Weiß zusammen. Es dauerte keinen Monat, bis ein kleiner Gebetsraum eingerichtet war und sich die kleine Gemeinschaft eine gemeinsame Tagesordnung mit festen Gebets – und Arbeitszeiten gab. Im Mittelpunkt stand das Bemühen, die Botschaften der Gospa selbst zu leben und weiterzugeben. Auch Hubert schloss sich von Anfang an der Gemeinschaft an und widmete sich ausschließlich dem Aufbau des Vereins.

In den Jahren 1989 und 1990 traten der Arbeits – und Gebetsgemeinschaft in Beuren immer mehr junge Leute bei: Mit Ulrike Gegenbauer, Lisa und Gerhard Sommer, Klaus Probst, Gerhard Knöpfle, Veronika Flatz, Tobias Braun, Ulla Barcik, Jürgen Hicker, Petra Weber, Klaus Einsle, und Hans Sohler entwickelten sich die „Beurener“ immer mehr auch zu einer echten Lebensgemeinschaft. Einen Meilenstein für den Weg der Gemeinschaft in Beuren bildete die Begegnung mit der „Marianischen Gemeinschaft – Oase des Friedens“, die der italienische Passionistenpater Prof. Gianni Sgréva auf dem Fundament der Spiritualität Medjugorjes gegründet hat. Richard lernte Padre Gianni auf einer Medjugorje – Tagung Ende November 1989 in Paderborn kennen. Daraufhin knüpfte Pfr. Fink, der sich seinerzeit als Diözesanpostulator in Rom aufhielt, einen engen Kontakt mit der Oase des Friedens, die damals ihren Hauptsitz in San Polo (Sabina) in Italien hatte. Wir entdeckten eine so enge geistliche Verwandtschaft, dass ein reger Austausch entstand. Als Frucht gingen mehrere Berufungen für die Oase des Friedens aus der Beurener Gemeinschaft hervor: Tobias als Bruder David Peter, Uli als Schwester Debora und Karin als Schwester Rebecca. Klaus Einsle trat den Legionären Christi bei und Hans Sohler der Gemeinschaft „Pro Deo et Fratribus – Familie Mariens der Miterlöserin“ – beide wirken segensreich als Priester. In den Jahren 1991 bis 2014 folgten an die 43 weitere Mitarbeiter, die der Gottesmutter ihre Zeit in Beuren unterschiedlich lang zur Verfügung gestellt haben. Rückblickend betrachten sie die Zeit in Beuren als wertvolle Grundlage für ihren persönlichen Lebensweg, gerade auch weil sie diese Jahre mit einem geringen Apostolatsgehalt zu einem Geschenk an Gott machen konnten.

Einige der ehemaligen Mitarbeiter des Medjugorje Deutschland e.V.

In all den Jahren war der Hauptschwerpunkt unserer Arbeit der Dienst an Medjugorje, wobei über das Medjugorje – Apostolat hinaus noch zahlreiche weitere Initiativen aus Beuren hervorgingen.

Dankbar sind wir, dass uns die Vorsehung Gottes stets begleitet hat. Ohne sie und ohne die finanzielle Unterstützung all unserer Förderer wäre die Erfüllung unserer vielfältigen apostolischen Aufgaben nicht möglich gewesen.

Liebe und Versöhnung statt Hass und Krieg

Bericht über die Entstehung des Friedensmarsches mit Rückblick auf den 1. Internationalen Friedensmarsch

Von Richard Sohler, „medjugorje aktuell" Nr. 19/1992

Im April 1992 besuchten Axel Weidinger und Hubert Liebherr im Rahmen eines Hilfstransportes, während des Krieges in Bosnien, Medjugorje. Jeder Ort musste zur Verteidigung Truppen stellen. Der Kommandant der Truppen von Medjugorje – Dragan Kozina – führte uns an die Frontlinie, welche 3 km hinter dem Berg zwischen Kreuz – und Erscheinungsberg verlief und zeigte uns seine Bewaffnung. Eine Bewaffnung, welche nur aus Handfeuerwaffen und aus Jagdgewehren bestand. Gegenüber stand die vollausgerüstete jugoslawische Armee. Unser Gefühl: David gegen Goliath! Da kam uns eine Idee: Wir haben ja die größere Kanone – den Rosenkranz!

Ankunft des 1. Friedensmarsches in Medjugorje.

In Beuren haben wir uns immer wieder darüber Gedanken gemacht, wie wir unseren vom Krieg bedrängten Freunden am besten zu Hilfe kommen könnten. Es stimmte uns nachdenklich, dass in Friedenszeiten Millionen von Menschen an diesen Ort des Friedens pilgerten, und jetzt, in der größten Bedrängnis, Medjugorje ganz auf sich allein gestellt war. Eines war uns klar: Würden auch jetzt noch Hunderttausende von Pilgern dort beten – es wäre für die Welt ein unübersehbares und einzigartiges Zeichen der Solidarität und der Hoffnung.
Im gemeinsamen Gespräch wurde dann plötzlich die Idee eines „Friedensmarsches" geboren. Da wir den 11. Jahrestag der ersten Erscheinung der „Königin des Friedens" als besten Zeitpunkt für ein solches Unterfangen ansahen, blieb uns für die Umsetzung dieser Idee nurmehr ein Monat Zeit. Nachdem die Franziskanerpatres in Medjugorje „grünes Licht" gaben, trat ein, was kaum jemand für möglich gehalten hätte: Am 24. Juni 1992 nahmen über 2000 Medjugorje – Freunde aus 20 Ländern an einem 20 km langen Fußmarsch mitten durch das Kriegsgebiet teil. Über Nacht wurde Medjugorje wieder zu einer Oase des Friedens.

Ein Zeichen für die vom Krieg betroffenen Menschen

Tausende von Medjugorje – Friedensgebetsgruppen in der ganzen Welt hatten durch verstärktes Gebet und Fasten, durch unzählige Briefe an Vertreter aus Kirche, Politik und Gesellschaft sowie konkrete Hilfe in Form von Lebensmitteln, Kleidung und Medikamenten versucht, den bedrängten Menschen auf dem Balkan zu Hilfe zu kommen. Der „Internationale Friedensmarsch" sollte nun in der Kraft des Gebetes und des Fastens – 1. ein Zeichen der Solidarität und der Anteilnahme für die vom Krieg betroffenen Menschen sein. 2. Einen möglichst wirkungsvollen Impuls für die weiteren Verhandlungen um eine Beendigung des Krieges geben. 3. In Verbindung mit einer internationalen Hilfsbrücke den Bewohnern von Medjugorje sowie Flüchtlingen aus anderen Regionen die Rückkehr in ihre Heimat erleichtern. 4. Das Wallfahrtsgeschehen in Medjugorje wiederbeleben. 5. Ein Zeugnis für die „Königin des Friedens" werden, und Medjugorje – Zentren, – Gebetskreise und Friedensinitiativen zu einem weltweiten Apostolat des Friedens vereinen.

20 km für den Frieden

Am Morgen des 23. Juni machten sich etwa 150 deutsche und österreichische Pilger auf den Weg nach Ancona. Dort war der Sammelpunkt für etwa 350 Pilger aus anderen Ländern, wie Italien, Frankreich, Portugal, England, USA und Australien. Eine eigens bereitgestellte Fähre sollte die Teilnehmer über Nacht von Ancona aus nach Split/ Kroatien bringen. Noch im Hafen erteilte Bischof Paul Hnilica aus Rom den Reisesegen und versprach, den Heiligen Vater am nächsten Tag über den Friedensmarsch zu informieren. In Split wurde dann am Vormittag eine Pressekonferenz abgehalten. Anschließend ging es mit kroatischen Reisebussen weiter zum Franziskanerkloster Humac, dem Ausgangspunkt des Fußmarsches. Nach einer Ansprache von Alt – Erzbischof Frane Franic aus Split, der es sich nicht nehmen ließ, selbst am Friedensmarsch teilzunehmen, begannen etwa 1000 Pilger betend und singend den 20 km langen Weg. Dabei war es besonders schön, dass seit der ersten Pilgermesse, die bereits am Dienstag an Bord der Fähre gefeiert wurde, Jesus im Allerheiligsten Altarsakrament inmitten der Pilger von den teilnehmenden Priestern mitgetragen wurde.

Eine Initiative die Wunden heilt!

Einen lebendigen Eindruck über den „Einmarsch" und die Tage in Medjugorje gibt der folgende Bericht, den Teilnehmer des Friedensmarsches unmittelbar aus Medjugorje nach Beuren gesandt haben: „Wir sind glücklich und wohlbehalten hier in Medjugorje bei der „Königin des Friedens" angekommen. Viele Pilger trugen Flaggen in den jeweiligen Nationalfarben sowie Transparente und Statuen mit sich. Je näher wir unserem Ziel kamen, desto mehr säumten Einheimische, unter ihnen auch zahlreiche kroatische Soldaten, die

Straßen. Viele von ihnen schlossen sich uns an, sodass sich die Zahl der Marschierer bis zu unserer Ankunft in Medjugorje nahezu verdoppelte. Die Pfarrei Medjugorje, allen voran Pfr. Ivan Landeka und die Seherin Marija Pavlovic, bereiteten den Fußpilgern einen herzlichen Empfang. Als Zeichen der Dankbarkeit für die bisher geleistete vielfältige Hilfe der Medjugorje – Freunde überreichte Pfr. Ivan den Pilgern ein großes Fladenbrot. Nachdem die nicht enden wollende Reihe von Menschen auf dem Vorplatz der Kirche angekommen war, drückten die Pilger ihre Dankbarkeit über den überwältigenden Verlauf des Friedensmarsches in der feierlich gesungenen Medjugorje – Hymne aus. Zum 11. Jahrestag der ersten Erscheinung feierten Erzbischof Franic und etwa 30 Priester aus verschiedenen Ländern in der wieder geöffneten Kirche einen internationalen Friedensgottesdienst. Dabei verwies Dr. Franic in seiner Ansprache auf die historische Bedeutung der aus Deutschland kommenden Initiative, die viele Wunden der Vergangenheit geschlossen habe. Nachdem in Presse, Radio und Fernsehen über den Friedensmarsch berichtet worden war, pilgerten am 25. Juni 1992 weitere 8.000 bis 10.000 Kroaten – unter ihnen viele Soldaten – nach Medjugorje.

Eine Atmosphäre des Friedens!

Insgesamt herrscht in Medjugorje wieder eine unvergleichliche Atmosphäre des Friedens. Es ist für uns alle eine unbeschreibliche Gnade, in diesen Tagen in der „Hauptstadt des Friedens“ für den Frieden in der Welt und in den Herzen beten zu dürfen.“

Der Friedensmarsch endete am 25. Juni – dem Herz-Jesu-Fest – mit einer internationalen Friedenskundgebung. Im Mittelpunkt stand dabei der Dank der Pfarrei Medjugorje sowie die Einladung an die Pilger der Welt, zu Hause und auch wieder verstärkt in Medjugorje um den Frieden zu beten. Zum Abschluss wurde in einer gemeinsamen, von den Teilnehmern des Friedensmarsches und der Pfarrei Medjugorje getragenen Erklärung die Bitte um eine baldige Weihe Bosnien – Herzegowinas an das Unbefleckte Herz Mariens sowie an das Heiligste Herz Jesu an die zuständigen Bischöfe herangetragen.

Der Krieg endete 1995. Noch immer findet in jedem Jahr der Friedensmarsch statt. Als Gebet für den Frieden und als Erinnerung und Zeichen dafür, welch kostbare Gabe der Frieden ist.

O Heiland, reiß die Himmel auf!

Adventsgedanken von Helga – Maria, Medjugorje Deutschland e.V.

Advent: Gott kommt uns entgegen! Zu jeder Zeit in jeder Not, wenn wir Ihn suchen. Die folgenden Gedanken zum Lied: „O Heiland, reiß die Himmel auf“, sollen uns helfen, uns für die Weihnachtszeit zu bereiten und unser Herz zu öffnen!

O Heiland, reiß die Himmel auf, herab, herab, vom Himmel lauf! Reiß ab vom Himmel Tor und Tür, reiß ab, wo Schloss und Riegel für!
O Gott, ein' Tau vom Himmel gieß; Im Tau herab, o Heiland, fließ. Ihr Wolken, brecht und regnet aus den König über Jakobs Haus.
O Erd', schlag aus, schlag aus, o Erd', dass Berg und Tal grün alles werd', o Erd', herfür dies Blümlein bring, o Heiland, aus der Erden spring!
Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt, darauf sie all' ihr' Hoffnung stellt? O komm, ach komm vom höchsten Saal, komm tröst uns hier im Jammertal.
O klare Sonn', du schöner Stern, dich wollten wir anschauen gern. O Sonn', geh auf, ohn' deinen Schein in Finsternis wir alle sein. Hier leiden wir die größte Not, vor Augen steht der ewig' Tod; Ach komm, führ uns mit starker Hand vom Elend zu dem Vaterland.

Sehnsucht nach dem Erlöser

Während der schrecklichen Zeit des Dreißigjährigen Krieges hat Friedrich von Spee das Lied „O Heiland, reiß die Himmel auf“ verfasst. Er nimmt darin Bezug auf verschiedene Stellen im Alten Testament aus dem Buch Jesaja während der Zeit der Babylonischen Gefangenschaft und bringt die erwartungsvolle Sehnsucht nach dem Erlöser zum Ausdruck, die Hoffnung auf die Erfüllung einer von Gott gegebenen Verheißung: „Ich, der Herr, will es vollbringen.“ (Jes 45,8) Auch heute befindet sich die Menschheit in „größter Not, Elend, Finsternis und im Jammertal“ und sehnt sich nach einem rettenden Eingreifen Gottes. Das Elend hat viele Gesichter: Krieg, Flucht, Christenverfolgung, Hunger, Krankheit, Unterdrückung... Aber die schlimmste Not ist die immer weiter fortschreitende Glaubenslosigkeit, diese tiefste Finsternis der Seelen, die den ewigen Tod bewirkt und den Menschen die Hoffnung und das Vertrauen nimmt.

Tragen wir Seine Liebe zu den Menschen!

Die Gottesmutter eilt uns zu Hilfe!

„Wo bleibst Du, Trost der ganzen Welt?“, fragen die Menschen und suchen Hilfe fernab von Gott. Doch Gott ist kein fremder Gott, der irgendwo im Himmel thront und den die Welt nicht mehr interessiert, sondern Er ist Mensch geworden, um uns zu erlösen, um uns nahe zu sein. Und Gott kommt uns auch jetzt mit großer Sehnsucht entgegen. Er schenkt uns eine Zeit der Barmherzigkeit, um auch den größten Sünder an sich zu ziehen. So häufig wie zu keiner anderen Zeit eilt die Gottesmutter ihren Kindern zu Hilfe und will sie hinführen zu ihrem Sohn, zu Liebe, Frieden und Gerechtigkeit. Der Advent ist nicht nur eine Zeit für das Gemüt, der uns auf ein gefühlvolles Weihnachtsfest einstimmen will, sondern eine Zeit der Umkehr. Wir sollen uns vorbereiten, dass Christus in unseren Herzen geboren werden kann, dass wir lebendige Tabernakel werden und Seine Liebe und Barmherzigkeit zu den anderen Menschen tragen. Und wer könnte uns besser dazu verhelfen als die Gottesmutter selbst.

Von Herzen wünschen wir Ihnen eine gnadenreiche Advents – und Weihnachtszeit.

Die Ankunft des Erlösers im Lichte Medjugorjes

Von Msgn. Dr. Kurt Knotzinger, Wien aus „medjugorje aktuell“ Nr. 10/1989

Als „Anfang des Evangeliums von Jesus Christus, dem Sohn Gottes“ bezeichnet das Markusevangelium den Aufruf des Täufers zur Umkehr (Mk 1,1f). Das Evangelium nach Lukas stellt dem noch voran, was zuvor geschehen ist: die Verheißung und Geburt des Täufers Johannes, die Geschehnisse um Maria, die Jungfrau aus Nazareth, und die Kindheitsgeschichte Jesu, bei dessen Eintritt in die Welt Engel „Friede den Menschen auf Erden“ verkündet haben (Lk 2,14). So der Beginn des Neuen Testaments.

An diesen Auftakt erinnert der Anfang von Medjugorje. An einem Festtag Johannes des Täufers, am 24. Juni 1981, begann alles mit dem Kommen der Gottesmutter, bald folgen der Aufruf zur Umkehr und die Verheißung des Friedens. Das Umfeld des Geschehens von Medjugorje ruft dabei die Erinnerung an Nazareth und Bethlehem wach. So erleben es jedenfalls viele Pilger. Die Einfachheit der Menschen, die Kargheit des Landes, die Schlichtheit des Alltags – gerade hier erfolgt der Einbruch der Gnade. „Nazareth, habe ich mir gedacht, als ich zwischen den ärmlichen Häusern herumspazierte: Armut am Rande der großen Welt, einfache Bauern, die mit kargem Boden ringen, Bedeutungslosigkeit“, heißt es in einem der ersten großen Reportagen über den Erscheinungsort (Christof Gaspari in „Die Furche“).

Jedem steht es offen, zu kommen!

Hier leuchtet auf, dass Gott „das Niedrige in der Welt und das Verachtete erwählt hat,... damit kein Mensch sich rühmen kann vor Gott“ (1 Kor 1,28 f). Hier fällt es leicht, sich selbst als gering einzustufen und selbst offen zu werden für Gottes Gnadeneinbruch. Der notwendige Verzicht auf Bequemlichkeit und Annehmlichkeiten am Ort wird zu einem ersten Schritt in Richtung Fasten und Verzichtleisten, was ja in Medjugorje verlangt ist. Auch heute ist dort diese Beschneidung noch möglich, trotz verbesserter Infrastruktur und wachsendem Standard für Einheimische und Besucher. Damit wird aber etwas möglich, wovon das „Damals im Heiligen Land“ gekennzeichnet war: Jedem steht es offen, zu kommen. Er muss nur bereit sein, in eine vom Wohlstandsdünkel befreite Welt einzutreten. Zum „neugeborenen König der Juden“ konnten alle kommen, arm und reich, Hirten und Magier.

Wer sich nach Jesus sehnt, wird Ihn finden! Auch zur „Königin des Friedens“ steht der Zugang aller Welt offen: der Jugend, den Mühseligen und Beladenen, den in ihrer Übersättigung dennoch Hungernden. Nur wer sich nicht klein zu machen vermag, wem es an Demut und damit an Einsicht in die wirkliche Größenordnung fehlt, für den ist der Stall von Bethlehem genau so unerreichbar wie der karstige Bergeshang von Bijakovici. Wer sich aber nach Jesus sehnt, bewusst oder unbewusst, der wird Ihn finden. Auf ihn passen die Worte des Hymnus aus dem Stundenbuch: *Christus, göttlicher Herr, Dich liebt wer nur Kraft hat zu lieben: unbewusst, wer Dich nicht kennt; sehnsuchtsvoll, wer um Dich weiß. Christus, Du bist meine Hoffnung, mein Friede, mein Glück, all mein Leben: Christus, Dir neigt sich mein Geist: Christus, Dich bete ich an.*

Die dritte Strophe dieses Lobgesanges nennt, was jene mitnehmen, die Ihn gefunden haben:

Christus, an Dir halt' ich fest mit der ganzen Kraft meiner Seele: Dich, Herr, lieb' ich allein – suche Dich, folge Dir nach.

Gehen wir nicht vorüber

Weihnachten ist ein Bereich der Wende: der Sonnwende, der Jahreswende, der Zeitwende. Wird das einundzwanzigste Jahrhundert zur Wende in der Geschichte werden, als die große Umkehr der Menschheit, als der Beginn einer neuen Friedensepoche? Die Gottesmutter ruft dazu in Medjugorje auf und zeigt auch den Weg zu Umkehr und Frieden. Ihrer Einladung zu folgen wäre eine zutiefst weihnachtliche Tat.

Hans Urs von Balthasar, †1988, Schweizer Theologe und Schriftsteller, der kurz vor Überreichung der Kardinalsinsignien in die Ewigkeit abberufen worden ist, hat gemeint, es gäbe nur eine einzige Gefahr für Medjugorje: dass die Menschen daran vorübergehen! Am Kind in der Krippe ist schon mancher vorübergegangen, es erschien ihm zu unbedeutend. Viele finden es heute durch Medjugorje!

„Ihr werdet Freude und Glück nur dann erfahren, wenn ihr Jesus eure Herzen öffnet, wenn eure Herzen für Sein Kommen eine Krippe werden!“

Am 22. Dezember 1987 sagte die Gottesmutter durch Jelena der Gebetsgruppe in Medjugorje: „Ihr werdet Freude und Glück nur dann erfahren, wenn ihr Jesus eure Herzen öffnet, wenn eure Herzen für Sein Kommen eine Krippe werden!“

Dass dies uns gewährt ist, dafür wollen wir mit der Gottesmutter „Jesus und Seine Geburt lobpreisen“ (Botschaft vom 12. Dezember 1985).

Die schönste Nachricht, die wir jemals gehört haben: Jesus wurde geboren!

Betrachtung von Pfr. Hanspeter Milz

Berührt es nicht die meisten von uns, wenn wir ein kleines Kind sehen, das in den schützenden Armen seiner Mutter oder dem Vater liegt, und uns mit seinen kleinen Augen und anmutigem Gesicht anstrahlt? Wer einen solchen Blick einfängt und mit Herz und Verstand erwidert, der sollte eigentlich spüren, dass dieses Wunder eines neugeborenen Menschen nur durch das Wollen Gottes geschehen konnte. Ein hilfloses Kind mit seinen vielen Geheimnissen wird die Welt von morgen mitgestalten. Und damit ist jedes Kind ein Zeichen der Hoffnung und des Lebens, es ist ein Zeichen für die Gegenwart Gottes in unserer Welt und in unseren Familien und Alleinerziehenden.

In der Heiligen Nacht schauen wir auf ein unbeschreibliches Wunder Gottes. Wir sehen das Jesuskind welches im Stall zu Bethlehem geboren wurde. Damit gehört die Botschaft der Heiligen Nacht zu den schönsten Nachrichten, die wir jemals gehört haben. Gott ist Mensch geworden, einer von uns. Das kleine Jesuskind ist in die Welt gekommen, um eine besondere Sendung zu erfüllen, die Erlösung der Menschheit. Dieses Kind wurde dazu geboren und berufen, den gebrochenen und zerstörten Bund zwischen Gott und den Menschen wieder herzustellen.

Jesus wurde für Dich geboren!

Wer die Botschaft von Weihnachten hört und sie sich zu Herzen nimmt, der muss bekennen, dass hier etwas Außergewöhnliches geschehen ist, das alle menschlichen Vorstellungen bei weitem überschreitet. Durch die Geburt des Sohnes Gottes aus Maria der Jungfrau kann für jeden Menschen deutlich werden, dass er vom himmlischen Vater geliebt und gewollt ist. Jeder Mensch, wer er auch sein mag und was immer er auch in seinem Leben getan hat, das Jesuskind in der Krippe ist für ihn geboren worden.
Im Geschehen der Weihnacht entdecken wir unser eigentliches und unser wahres Menschsein, zu dem wir berufen sind. Wir sind mit unserem gesamten menschlichen Leben – nichts ist ausgenommen oder ausgeschlossen – in den wunderbaren Heilsplan Gottes hineingenommen. Mit dem Wunder, das der liebe Gott in der Geburt Seines Sohnes gewirkt hat, setzt Er an; und in jedem einzelnen Menschen setzt Er Sein Heilswirken fort. Es liegt immer wieder an uns selbst, ob wir das Jesuskind annehmen und mit Ihm den Weg gehen möchten. Diese Einladung beinhaltet auch, dass wir Seine Botschaft vom Leben annehmen! Maria und Josef haben das ihnen Mögliche getan, damit Jesus trotz der äußerst schwierigen Umstände, alle Liebe zu spüren bekam, welche die Menschen Ihm verweigert haben. Hätten die Menschen

Es liegt an uns, ob wir das Jesuskind annehmen und den Weg mit Ihm gehen!

von Bethlehem gewusst, wer ihnen in jener Nacht geboren wurde, hätten sie vielleicht anders gehandelt, aber ihre Herzen waren so verschlossen, dass sie das große Wirken Gottes nicht bemerkt haben.

Wenn ich es nur gewusst hätte!

Von der englischen Königin wird berichtet, dass sie bei einem Urlaub alleine zu Fuß unterwegs war und in ein schweres Gewitter kam. Sie ging zu einem Bauernhaus und klopfte dort an. Eine ältere Frau öffnete ihr die Türe und die Königin bat um einen Regenschirm. Die Bäuerin ahnte nicht, wer da bei ihr Unterschlupf suchte und sagte: „Ich habe zwei Regenschirme. Einen alten und einen neuen: Den alten Regenschirm können sie haben, den neuen verleihe ich nicht!“ Mit diesen Worten gab sie der Königin den abgetragenen Schirm, der schon sehr beschädigt war. Die Königin dachte, bei diesem schlechten Wetter sei ein schlechter Schirm noch besser als gar keiner. Sie dankte und ging mit einem Lächeln ihres Weges. Doch wie überrascht war die Frau, als am nächsten Tag ein Diener der Königin bei ihr anklopfte und den alten Schirm zurückbrachte. Die Königin lasse danken und versichere, dass er ihrer Majestät gute Dienste geleistet habe. Wie traurig war nun die Frau, dass sie der Königin nicht das Allerbeste, das sie besaß angeboten hatte. Und sie klagte und sagte: „Wenn ich es nur gewusst hätte, oh, wenn ich es nur gewusst hätte!“

Maria möchte uns zu Jesus bringen!

Wir wissen es, dass das Jesuskind in der Krippe der Sohn Gottes ist und wir haben die Möglichkeit auch zu handeln. Das Jesuskind in der Krippe möchte jedem von uns sagen: „Ich bin für Dich geboren worden, um Dich zu erlösen! Denk immer daran und lebe nach dem, was ich gelehrt habe, und Du wirst den Weg zu meinem Herzen und schließlich zum Himmel finden!“ Maria hat uns Jesus geschenkt und immer wieder weist sie in ihren Botschaften in Medjugorje darauf hin, dass sie uns näher zu Jesus bringen möchte. Am 1. Weihnachtsfeiertag 2010 sagte die Gospa: „Liebe Kinder! Heute möchten ich und mein Sohn Jesus euch die Fülle der Freude und des Friedens geben, damit jeder von euch froher Träger und Zeuge des Friedens und der Freude sei, an den Orten wo ihr lebt. Meine lieben Kinder, seid Segen und seid Frieden. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!“
Mit der weihnachtlichen Botschaft möchte das Jesuskind und seine Mutter Maria uns die wahre Freude und den Frieden des Herzens bringen. Da sollten nicht die Geschenke an erster Stelle stehen, sondern das, was Weihnachten wirklich ausmacht, den Frieden im Herzen, und dass ich diesen auch den anderen Menschen bringen darf. Frieden und Freude schenkt Gott vor allem denjenigen, die ein reines Herz haben. All jene werden die Fülle an Gnaden und Segen empfangen und ihn auch weiterschenken dürfen. Möge das göttliche Kind in der Krippe unsere Herzen ganz neu berühren und dazu bewegen, dass wir den Frieden und Segen Gottes verbreiten.

Das Weihnachtswunder im Niemandsland

Eine wahre Begebenheit!

Als Jesus geboren wurde, verkündeten die Engel den Frieden: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seiner Gnade“ (Lk 2,14). Das Weihnachtsfest erinnert uns immer wieder an diesen Frieden, den uns Christus gebracht hat. Wie stark diese Weihnachtsgnade des Erlösers zum Frieden hin wirken kann, das zeigt uns eine Begebenheit aus dem Ersten Weltkrieg, der vor 100 Jahren im Sommer 1914 begonnen hat und soviel Not und Unheil gebracht hat.

Es war im Dezember 1914 in Flandern in Belgien. Die Truppen des Deutschen Reiches hatten sich in Sichtweite ihrer Gegner in Schützengräben verschanzt. Die anderen – Engländer, Franzosen, Belgier – hielten es ebenso. Die feindlichen Heere lagen sich gegenüber, oft nur hundert Meter voneinander entfernt. Doch in diesem Todesstreifen des Grauens geschah am 24. und 25. Dezember etwas Unglaubliches.

Ein Lied, das alles verändert!

Anfangs war es nur einer, der am Heiligen Abend im Schützengraben der Deutschen das „Stille Nacht“ vor sich hin sang. Bald stimmten auch andere ein. Leise klang das Lied von Christi Geburt in das tote Niemandsland hinein. Hundert Meter von diesem unsichtbaren Chor entfernt, in den Stellungen der Briten, bleibt es ruhig. Die deutschen Soldaten aber waren in Stimmung gekommen. In einem immer stärker werdenden Chor sangen sie alle bekannten Weihnachtslieder. Als der letzte Ton verklungen war, warteten die Engländer drüben noch eine Minute, dann begannen sie zu klatschen und zu rufen „Good, old Fritz“, und „More, more“, Zugabe, Zugabe. Die derart berührten deutschen Soldaten antworten mit „Merry Christmas, Englishmen“ (Frohe Weihnachten, ihr Engländer) und „We not shoot, you not shoot“ (Wir schießen nicht, ihr schießt nicht!) und was sie da riefen, das meinten sie ernst. Sie stellten auf den Erdwällen vor den Schützengräben Kerzen auf, die wie eine Perlenreihe in der Finsternis leuchteten. Auf beiden Seiten wurden Pappschilder hochgehalten mit der Aufschrift „Merry Christmas“ oder „Frohe Weihnachten“. Durch Gräben und Bunker verbreitete sich die Nachricht vom Frieden in Flandern. Soldaten aller Nationen legten ihre Waffen nieder und feierten gemeinsam Weihnachten. Auf den Hügeln standen sogar Tannenbäume mit Kerzen.

Einen solchen Frieden hat es in der Geschichte eines Krieges noch nie gegeben!

Am nächsten Tag wurden die Toten, die seit Wochen unbestattet im Niemandsland lagen, mit einem gemeinsamen Gebet zur ewigen Ruhe gebettet. Im Tauschhandel wechselten Tabak und Zigarren, Schnaps und Wein die Fronten. Die Männer, die sich am Tag zuvor noch belauert hatten, um sich gegenseitig abzuschießen, zeigten sich die Fotos ihrer Familien und sprachen über ihre Sehnsucht, dass dieser verdammte Krieg enden möge. Und es fanden sogar Fußballspiele statt.

Das hat es noch nie gegeben!

Da die höheren Befehlshaber nicht an der Front waren, beschlossen deutsche und britische, französische und belgische Soldaten ganz spontan, nicht mehr aufeinander zu schießen. Einen solchen Frieden von unten hatte es in der Geschichte eines Krieges noch nie gegeben; und es hat auch niemals wieder einen solchen gegeben. Der sächsische Offizier Georg Reim schrieb in sein Tagebuch, dass alle Gedanken an Kampf und Hass der Völker plötzlich vergessen waren. „Wir fühlten uns dabei glücklich wie die Kinder.“

Aber den Herren des Krieges auf beiden Seiten in den Generalstäben, die weit ab von jedem Schuss waren, wurde nach drei Tagen die weihnachtliche Ruhe unheimlich. Es drohte daraus ein Frieden zu wachsen, der von den einfachen Soldaten beschlossen wurde. Das war von den obersten politischen Kriegstreibern nicht erwünscht. Der Krieg musste weitergehen und er dauerte noch viele Jahre und kostete rund neun Millionen Menschen das Leben. Das Weihnachtswunder im Niemandsland blieb bis heute in allen Kriegen einmalig.

aus: St. Antonius Kirche Bregenz

Wenn wir auf die Krippe schauen, verstehen wir die Zärtlichkeit Seiner Liebe!

Jesus ist in die Welt gekommen, um uns die frohe Botschaft zu bringen, dass Gott Liebe ist. Er liebt uns, Er liebt dich und mich. Er möchte, dass wir einander lieben, wie Er jeden von uns liebt. Lieben wir Ihn! Wie liebte ihn der Vater? Er schenkte Ihn uns.

Wie hat Jesus uns geliebt? Er gab Sein Leben für uns; Er gab uns alles, was Er hatte, für mich und für dich. Aus Liebe zu uns ist Er am Kreuz gestorben. Wenn wir auf das Kreuz schauen, verstehen wir die Größe Seiner Liebe. Wenn wir auf die Krippe schauen, verstehen wir die Zärtlichkeit Seiner Liebe zu dir und mir, zu deiner Familie und jeder Familie. Dazu ist Jesus gekommen: um uns die Zärtlichkeit der Liebe Gottes zu zeigen. „Ich habe dich beim Namen gerufen, du gehörst mir.“

Mutter Teresa

Eine Stunde Weihnachten ...

Zeugnis von Georg Mayr-Melnhof

„medjugorje aktuell“ Nr 76/2008

Georg Mayr – Melnhof ist der Gründer der Lorettobewegung in Österreich. In seinem Zeugnis berichtet er davon, wie er im Dienst an den Armen ein Stück Weihnachten erlebt hat. Vielleicht wäre das auch für uns ein Ansporn, der zu einer wunderbaren Erfahrung werden kann.

Ich möchte euch etwas ganz Persönliches erzählen, als Zeugnis, weil es meine Frau und mich so berührt hat.
Es war genau vor drei Jahren, als wir uns zu Weihnachten überlegt haben, jemanden zu besuchen, dem es schlecht geht, und ihm etwas zu bringen. Wir kommen beide aus sehr heilen Familien und bei uns ist Weihnachten nirgendwo Begegnung mit Armut, sondern nur wunderschön.

Eine Stunde Weihnachten

Wir haben den Herrn gebeten uns etwas zu zeigen, und dann haben wir von einem Asylantenheim erfahren, wo Tschetschenen sind, die gerade erst angekommen waren. Wir haben angerufen und gefragt, ob wir kommen können. Ja, sie freuen sich! Ob sie eine Familie für uns aussuchen können: Ja, machen sie gerne! Es war ganz unspektakulär, aber wir haben vertraut, dass der Herr uns über die Leute in dem Asylantenheim eine Familie aussuchen wird. Wir sind dorthin gekommen und es war ganz bewegend: Anderer Glaube, andere Kultur, andere Mentalität. Über einen Dolmetscher haben wir ihnen dann erklärt: „Wir kommen, um ihnen frohe Weihnachten zu wünschen, das ist in unserer Kultur so!“ Wir haben ihnen eine Kleinigkeit mitgebracht und dann sind wir ihnen eine Stunde lang gegenüber gesessen. Wir konnten nicht tschetschenisch, sie konnten nicht deutsch, aber ich sage euch, es war eine Stunde Weihnachten.
Im Jahr darauf haben wir gesagt: „Wir machen ganz etwas anderes, wir suchen uns eine Bergbauernfamilie.“ Wir haben dann bei einem Pfarrer im tiefen Pinzgau angerufen und ihn gefragt, ob er eine Bergbauernfamilie weiß, die in Not ist. „Ja“, hat er gesagt. „Sie haben fünf Kinder“, und er hat uns die Adresse gegeben. Wir haben sie dann gefragt, ob wir kommen dürfen. „Ja, ihr dürft kommen!“ Drei Stunden, fünf Kinder! Ich sage euch aus der Tiefe meines Herzens: Es war Weihnachten!
Letztes Jahr haben wir es nicht geschafft, und es war ein Stück weit nicht Weihnachten. Das ist mein Zeugnis. Wir haben es nicht geschafft, weil wir noch Briefe und Packerl etc. gemacht haben. Meine Frau war sicher die drängendere, und sagte: „Los, machen wir noch was!“ „Nein, es ist schon der 15. Dezember und wir haben noch nichts …“ Ich bin schon mit dem Baum gekommen und hab ihn im Garten eingepflanzt. Alles, was halt jeder von uns macht. Aber wisst ihr was? Es war sehr viel weniger Weihnachten, als die zwei Jahre davor!

Warum nicht?

Ich lade euch ein, dass du und ich, in diesem Jahr ein ganz kleines Zeichen der Diakonia setzen. Überleg mal, ob du dir nicht irgendwann im Advent einen Moment und einen Menschen suchen möchtest, den du besuchst. Zum Beispiel einen Armen, einen, der nicht damit rechnet. Wünsch’ ihm frohe Weihnachten, sei kreativ, schenk ihm eine Rose, schenk ihm eine Kerze. Du kannst ihm auch den Pfarrbrief der Pfarrei bringen, wenn es zum Beispiel die Alten unserer Pfarrei betrifft. Ihr könnt auch sagen, wir tun uns zu fünft zusammen, kochen gemeinsam am 24. Dezember am Nachmittag, und dann suchen wir die Armen in der Stadt: Warum nicht? Wenn wir nach den Armen schauen, müssen wir gar nicht weit schauen. Die Armut kaschiert sich in unserem Land furchtbar. Wir sehen sie gar nicht mehr. Vielleicht ist es der Pfarrer in deiner Gemeinde, der so einsam ist, und niemand weiß es. Und du kommst zu ihm, schenkst ihm eine Stunde deiner Zeit und schenkst ihm eine Rose. Ich verspreche dir eines: Es wird Weihnachten werden. Es wird wirklich Weihnachten werden.

Von nun an steht uns wieder unsere Heimat offen. In der Menschwerdung hat Gott Sein tiefstes Geheimnis offenkundig gemacht. Gott wurde Mensch, damit der Mensch seine Heimat habe in Gott.

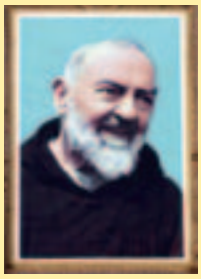
Hildegard von Bingen

Weihnachten ist das Fest unseres neuen Anfangs: Gott ist Mensch geworden, um den Menschen zu vergöttlichen.

Augustinus

Je dunkler es hier um uns wird, desto mehr müssen wir das Herz öffnen für das Licht, das von oben kommt.

Edith Stein



Wie viele und große Lehren gehen von der Krippe in Bethlehem aus!
O welch’ glühende Liebe muss das Herz für den empfinden, der für uns ganz zart und klein geworden ist! Bitten wir das Göttliche Kind, es möge uns mit Demut erfüllen; denn allein dank dieser Tugend sind wir imstande, dieses Geheimnis göttlicher Zärtlichkeit und Menschenfreundlichkeit zu erfassen und zu genießen.

P. Pio

Mit der Geburt Jesu in Betlehem kam die Freude in die Welt und in die Herzen aller Menschen. Derselbe Jesus kommt in der heiligen Kommunion immer wieder in unser Herz. Er möchte uns dieselbe Freude und denselben Frieden schenken wie damals. Möge sein Kommen an diesem Weihnachtsfest jedem von uns den Frieden und die Freude geben, die er uns schenken will. Beten wir inständig um die Gnade, des Friedens und der Freude in unserem Herzen, in unseren Gemeinschaften und der Kirche.

Mutter Teresa

Liebe Freunde und Wohltäter!

Ein Dank an Euch

In wenigen Wochen geht das Jahr 2014 zu Ende. Daher ist es uns ein Herzensanliegen Euch, unseren Spendern und Wohltätern, unser herzliches Vergelts Gott für all Eure Hilfe zu sagen, die Ihr uns habt zuteil werden lassen.

Von Herzen sagen wir Euch ein inniges Vergelts Gott für Euer Gebet, dass wir in unserer Arbeit aber auch auf unseren Wallfahrten so spüren dürfen. Die unzähligen Gnaden, die Jesus den Pilgern auf die Fürsprache der Gottesmutter gewährt sind auch Eurer Fürbitte zu verdanken. Wie tief wirkt doch oft die Gnade in den Seelen, sodass sie nach 10, 20, 30 oder gar 40 Jahren wieder den Weg in den Beichtstuhl schaffen um sich von Gott ganz neu beschenken zu lassen, mit Frieden und Freude. Wieviele Herzen wurden in den vergangenen 30 Jahren erneuert. Und wie oft brauchen auch wir diese Erneuerung und Erfrischung. Gerne schließen wir auch Euch und eure Anliegen auf unseren Wallfahrten ein – denn sicher habt auch Ihr Sorgen und Nöte, die die Gottesmutter zutiefst versteht. Möge sie Euch in diesen Weihnachtstagen auf besondere Weise Eure Güte vergelten und Euch in euren Anliegen beistehen.

Auch für Eure finanzielle Unterstützung möchten wir Euch von Herzen danken. Vergelts Gott, dass Ihr an uns denkt! Vergelts Gott, dass Euch diese Arbeit so am Herzen liegt, dass Ihr uns helft, sie weiterhin zu tun. Vergelts Gott für Eure Hilfe, ohne die es einfach nicht möglich wäre, jährlich um die 800 Menschen nach Medjugorje zu bringen. Vergelts Gott für Eure Liebe zur Gottesmutter von Medjugorje. Möge Sie Euch eure Liebe unendlich vergelten.

Dürfen wir Euch auch im kommenden Jahr um Eure Hilfe bitten? Wir sind von Herzen dankbar für jedes Gebet und jede Spende, die uns helfen, unsere Arbeit zu tun.
Euch und Euren Familien wünschen wir die Gnade und den Frieden der Hl. Nacht, die Freude der Gottesmutter und des Hl. Josef und die Gnade: zutiefst zu wissen, wie sehr Jesus Euch liebt und wie Er sich nach Eurer Liebe sehnt!

Termine und Mitteilungen

Pilgerreisen des Medjugorje Deutschland e.V. im Jahr 2015:
Buswallfahrten 2014/2015
28.12.14 – 03.01.15 Silvester
06.04.15 – 12.04.15 Ostern
31.07.15 – 07.08.15 Jugendfestival
28.12.15 – 03.01.16 Silvester
mit Start in Marienfried / Landkreis Neu – Ulm, über München, Villach.
Flugpilgerreisen 2015
09.04. – 16.04.15 Ostern (Stg)
25.04. – 30.04.15 1. Kurzflug (Stg/Mü)
02.05. – 07.05.15 2. Kurzflug (Stg/Mü)
22.06. – 29.06.15 Jahrestag (Stg/Mü)
12.09. – 19.09.15 Kreuzerh. (Stg/Mü)
Wallfahrt mit Albrecht Graf von Brandenstein – Zeppelin:
16.05. – 23.05.15 Pfingsten (Stg/Mü)
03.10. – 10.10.15 Herbstflug (Mü/Stg)
Änderungen sind möglich!
Mit Ü/ HP, Bustransfer nach Medjugorje und Reiseleitung. Stg = Stuttgart, Mü = München. Informationsmaterial über unsere Reisen können Sie gerne anfordern: Medjugorje Deutschland e.V., Raingasse 5, D – 89284 Pfaffenh./Beuren, Telefon: 07302 – 4081
Weitere Reiseveranstalter entnehmen sie bitte dem „ECHO“ von Medjugorje, zu beziehen bei: Mirjam – Verlag, 79798 Jestetten, Tel.: 0774 – 92983.

Internat. Seminare in Medjugorje:
Int. Begegnung der Veranstalter von Pilgerreisen und der Leiter der mit Medjugorje verbundenen Friedenszentren, Gebets- und Karitativgruppen in Medjugorje:
02. – 06.03.15

Int. geistliches Seminar für Ärzte und medizinisches Personal 13. – 16.05.15
Seminar für Priester 06. – 11.07.15
Seminar für Ehepaare 12. – 15.07.15
Für alle Seminare: Simultanübersetzung in allen Sprachen.
Nähere Infos unter www.medjugorje.hr

Fasten – und Gebetsseminare für deutschsprachige Pilger in Medjugorje im Haus „Domus Pacis“ mit P. Ivan Landeka oder P. Marinko Sakota.
24. – 31.03.15, Info Marlies Deutsch, Tel.: 02181 – 282461, deutsch@t-online.de
16. – 20.11.15, Info: Martha Horak, Tel.: 0043 – 662 – 436155.

Exerzitien in Marienfried:
27. – 30.11.: „Ehe Familie Zukunft – Einladung zur Ehevorbereitung und Erneuerung“ mit B.&J. Matthei &Team von LiebeLeben.
01. – 04.12.: „Die Macht des Heiligen Geistes“ P. Joseph Tannikot, Indien.
Info, Anmeldung und weitere Termine:
Gebetsstätte Marienfried,
Tel.: 07302 – 9227 – 0,
Fax: 07302 – 9227 – 150

Veranstaltungen und Exerzitien im Haus St. Ulrich, Hochaltingen:
11. – 14.12.: „Versöhnung mit allen, die zu mir gehören“ mit P. Buob & Team.
13. – 22.01.: „Tage des Heils und der Heilung nach Erikson“ mit P. Buob & Team.
27.01. – 01.02.: „Ruhen am Herzen Jesu“ mit P. Buob, Barbara Huber & Team.
31.01.: Glaubenstag „Das Wunder der Menschwerdung“ mit P. G. Lenzen, CP.
09. – 13.2.: „Die Schönheit und das Glück Christ sein zu dürfen“ mit P. Florian & P. Wolfram, Familie Mariens.
06. – 08.02.: „Heilung durch das Wort Gottes“ mit P. Dr. Stephan Sproll.
14. – 17.02.: Heilungsexerzitien für junge Erwachsene mit P. Buob & Barbara Huber.
18. – 22.02.: „Von Gott geliebt – Gott lieben lernen“ mit P. Buob & Team.
Anmeldung & weitere Termine: Haus St. Ulrich, St.-Ulrich-Straße 4, 86742 Fremdingen – Hochaltingen, Tel: 09086 – 221, Mail: info@Haus-St-Ulrich.org

Exerzitien in Wigratzbad
11.12.: Glaube und Vernunft, Vortrag von Albrecht Graf von Brandenstein-Zeppelin.
22. – 25.12.: „Weihnachtsexerzitien“ mit Dir. Maier.
18. – 21.01.: Exerzitien mit Mirco Agerde, Schio, Thema noch nicht bekannt.
23. – 27.03.: „Göttliche Offenbarung für ein Reich der Liebe“ mit Pfr. Gianfranco Verri.
Anmeldung unter: Gebetsstätte Wigratzbad, Kirchstr. 18, 88145 Wigratzbad, Tel.: 08385 – 92070

Exerzitien im Kloster Brandenburg, Dietenheim:
07.02.15 Heilungsgebetstag mit Pfr. Fimm.
27.2. – 01.3. Die heilende Kraft der Liebe – Beziehungen und Versöhnung mit P. Mathew Kakkattupilly.
13. – 15.03.: Herr, was willst Du, dass ich tun soll? mit P. Paulus Tautz, CFR.
26. – 29.03.: Jesus in den vier Evangelien mit M.&P. Papenkordt.
Infos und Anmeldung unter: Kloster Brandenburg, 89165 Dietenheim, Tel. 07347 – 9550, kontakt@kloster-brandenburg.de

Medjugorje – Samstage und Einkehrtage in Uedem mit der Gemeinschaft der Seligpreisungen:
Beginn 15.00 Uhr mit Vortrag, Rk, Hl. Messe, Anbetung, Segnung, BGL und Abendessen: 13.12., Exerzitien: 11. – 14.12. „Durch Maria zu Jesus.“ 30.12.14 – 01.01.15 „Das neue Jahr beginnen mit Jesus.“

Infos:
Gemeinschaft der Seligpreisungen,
Uedem; Tel.: 02825 – 535871

JUGEND 2000

Infos zur JUGEND 2000 findest du unter: www.jugend2000.org
Details zu unseren Terminen findest du dort unter „Sei dabei“.
Kontakt: info@jugend2000.org

JUGEND 2000 in der Diözese Augsburg:
Holy Hour: Augsburg, Reichling, Wigratzbad, Wildpoldsried
Gebetskreise: Augsburg, Birkland, Buxheim, Durach, Landsberg, Lengenwang, Murnau, Peiting, Seeg, Speiden, Ziemetshausen
Lobpreisgottesdienst: Augsburg: Maria Stern, 3.Mi im Monat, 19 Uhr; Marienfried: 2.Do im Monat, 19.30 Uhr; Wigratzbad: sonntags, 19.30 Uhr
Katechese: Augsburg: Pfarrheim St. Ulrich & Afra, 1.Mi im Monat, 18 Uhr

JUGEND 2000 in der Diözese Eichstätt:
Gebetskreise: Ingolstadt, Eichstätt
Holy Hour: Plankstetten

JUGEND 2000 in der Diözese Freiburg:
Gebetskreise: Freiburg, Tauberbischofsheim, Bisingen, Waghäusel
Lobpreisgottesdienst: Waghäusel: 3. Sonntag im Monat ab 18.30 Uhr

JUGEND 2000 in der Erzdiözese München und Freising:
Holy Hour: München, Moosburg, Landshut, Dorfen, Erding
Gebetskreise: Siegsdorf, Anzing
Jugendmesse: München: Hl.Geist, letzter Sa im Monat, 19.30 Uhr; Rosenheim: Pfarrkirche Au, letzter So im Monat, 19.15 Uhr
Katechesen: Chiemgau: 2. Freitag im Monat: 19.30 h in Maria Eck; Landshut: St.Sebastian, 1. Do im Monat, 19.30 Uhr

JUGEND 2000 in der Diözese Passau
Katechese: Passau: INPUT bei den Maristen, 4. Sa im Monat, 16 Uhr

JUGEND 2000 in der Diözese Regensburg:
Holy Hour: Regensburg, Donaustauf, Landshut, Mindelstetten, Niederviehbach
Katechese: Mindelstetten: Santo Subito, donnerstags um 19 Uhr

JUGEND 2000 in der Diözese Rottenburg – Stuttgart:
Holy Hour: Biberach
Gebetskreise: Bad Wurzach, Basenberg, Reutlingen, Dietenheim, Stuttgart, Wilhelmsdorf
Katechese: Hoßkirch: 2. Sa in ungeraden Monaten, 16 Uhr

JUGEND 2000 in der Diözese Speyer:
Gebetskreise: Frankenthal, Silz

Radio Maria, Sonderpreis für alle Artikel bis 28.02.2015

Pfarrer Erich Maria Fink ist seit ca. 14 Jahren als Missionar in Russland; seine Pfarrei liegt an der Grenze zu Sibirien. In der heutigen verwirrten Welt ist es ganz wichtig, dass wir uns mit diesem Thema beschäftigen.
Hilfen zur Unterscheidung der Geister
Art.-Nr. L627 **Preis 5,90 EUR**

Hubert Liebherr verzichtete 1988 auf ein Millionenerbe und stellt seitdem seine Kraft in den Dienst Gottes.
Ereignisse in Medjugorje – Neuer Vortrag Oktober 2014
Art.-Nr. L628 **Preis 5,90 EUR**

Prof. Dr. Helmut Renner, Luzern – seit er erkannt hat, was der Glaube zu Jesus Christus bedeutet verbindet er seine medizinischen Kenntnisse mit der Lehre der katholischen Kirche.
Esoterik, Okkultismus, Spiritismus, Homöopathie und mehr ...
Art.-Nr. L629 **Preis 5,90 EUR**

Kaplan Rainer Herteis – seine Lebensgeschichte und seine Berufung sind eng verbunden mit Medjugorje. Er hat durch eine Krankheit das Augenlicht verloren. Gott schenkte ihm dafür das Charisma der Erkenntnis.
Die Kraft des Glaubens
Art.-Nr. L540 **Preis 5,90 EUR**
Was mache ich, wenn ich meine Belastungen nicht los werde, obwohl ich beichte?
Art.-Nr. L437 **Preis 5,90 EUR**
Welche Wunden gibt es in meinem Leben, wo bin ich unversöhnt, wo bin ich falsche Wege gegangen?
Art.-Nr. L438 **Preis 5,90 EUR**
Wer nicht beichtet, blockiert die Gnadenströme des Heiligen Geistes
Art.-Nr. L459 **Preis 5,90 EUR**
Zeugnis – Wie ein Mensch auch zufrieden und glücklich sein kann trotz einer Behinderung
Art.-Nr. L539 **Preis 5,90 EUR**

Pater Ivo Pavic hat von Gott die Gaben der Heilung und der Segenskraft bekommen, was die Menschen bei seinen Exerzitien deutlich spüren.
Jesus heilt auch heute!
Art.-Nr. L502 **5 CDs Preis 22,90 EUR**

Pfarrer Augustinus Hieber – Segenspfarrer vom Allgäu – Vortrag von Thomas Alber – Berichte von 3 Zeitzeugen – Originalton von seiner Ansprache bei seinem 80. Geburtstag.
Art.-Nr. L377 **Preis 5,90 EUR**

Frau Veronica Williams – Das Gebet der Mütter für ihre Kinder
Art.-Nr. L356 **4 CDs Preis 17,90 EUR**

Pfarrer Albert Franck ist nicht nur bekannt durch viele Sendungen im K-TV und Radio Horeb sondern auch als Exerzitienmeister sehr beliebt.
Christus hat immer eine Lösung für dich!
Art.-Nr. L221 **CD Preis 5,90 EUR**
Die Menschenfurcht blockiert den Menschen
Art.-Nr. L222 **CD Preis 5,90 EUR**
Heilungs – und Segensgebet
Art.-Nr. L404 **CD Preis 5,90 EUR**

Pfr. Santan Fernandes der bekannt ist durch seine Segnungen mit der Wundertätigen Medaille, spricht in seinem Vortrag und einer Predigt, wie man den Armen Seelen helfen kann, aber auch durch die Armen Seelen selber Hilfe erhalten kann.
Betet für die verstorbenen Angehörigen und die Armen Seelen
Art.-Nr. L428 **CD Preis 5,90 EUR**

Prof. P. Dr. Karl Wallner OCist ist überzeugt, dass der Glaube eine nicht zu unterschätzende Rolle spielt, ob ein Mensch sein Leben als glücklich empfindet. Der Autor schreibt: „Ich glaube, dass die Menschen diesen stumpfen Materialismus immer mehr satt haben. Sie spüren: Das kann doch nicht alles sein. Da muss doch noch irgendwo ein großer Sinn und ein letztes Glück für mein Leben zu finden sein.“ Seine fast 30jährige Erfahrung als glücklicher Mönch möchte Pater Wallner an die Teilnehmer seines Seminars weitergeben.
Manchmal ist es unsere Pflicht Kritik zu üben, und manchmal ist es besser zu schweigen
Art.-Nr. L531 **Preis 5,90 EUR**

Pater Rufus Pereira war einer der größten Exorzisten der Welt. Er wurde in Rom zum Priester geweiht. Nach seiner ersten persönlichen Erfahrung mit der Katholischen Charismatischen Erneuerung in Indien veränderte sich sein Priesterleben dramatisch. Auf Weltebene zuständig für Seelsorge und Heilungs – und Befreiungsdienst.
Ausgießung des Hl. Geistes
Art.-Nr. L277 **CD Preis 5,90 EUR**

Bestell – Adresse
Radio Maria
Kapellenweg 7
88145 Opfenbach/Wigratzbad
Tel.: 07302 – 4085, Fax 07302 – 4087
E – Mail: radio_maria@gmx.de
www.radio – maria.de

Bestellschein

Hiermit bestelle ich gegen Rechnung folgende Artikel:

Anzahl	Art.-Nr.	Bezeichnung **Alle Sonderpreise gelten bis 30.11.2014**		Einzelpreis
	L562	Hl. Messe – Eucharistie – Pater Petar Ljubicic **Sonderpreis für alle Artikel**	**5 CDs**	21,90 EUR
	L563	Hl. Messe – Kann Gott ein größeres Wunder seiner Liebe bewirken... – Pater Petar Ljubicic	CD	5,90 EUR
	L564	Durch Fasten und Beten können sogar Kriege verhindert werden – Pater Petar Ljubicic	CD	5,90 EUR

Siehe Rückseite!

zuzüglich Versandkosten

Radio Maria
Kapellenweg 7

88145 Wigratzbad

Email: radio_maria@gmx.de
Tel.: 07302 – 4085
Fax: 4087

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Telefon – Nr.

Datum/Unterschrift
medjugorje aktuell

Liebe Leser unseres „medjugorje aktuell“,

mit großer Freude schicken wir euch vierteljährlich unsere Zeitschrift zu.
Es ist uns ein Anliegen auf diese Weise mit euch verbunden zu bleiben, auch über die Wallfahrten hinaus.
Doch hätten wir eine große Bitte. Die Zeitschrift kostet uns jährlich 40.000 Euro.
Gerne versenden wir die Zeitschrift kostenlos an jene, die es sich nicht leisten können, die 10 Euro pro Jahr dafür zu geben.
Aber jene, die es können, würden wir sehr bitten, doch in diesem Sinne daran zu denken.
Schon jetzt sagen wir ein herzliches Vergelts Gott dafür.

Euer Team vom „medjugorje aktuell“

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Medjugorje Deutschland e.V.

DE92730611910003209636

GENODEF1NU1

DE

06

Beleg/Quittung für den Auftraggeber

Konto-Nr. des Auftraggebers

Empfänger:
Medjugorje Deutschland e.V.
Raingasse 5 89284 Pfaffenhofen

Konto-Nr. des Empfängers
3209636

bei (Kreditinstitut)
VR-Bank Neu-Ulm

Betrag: EUR

Verwendungszweck (nur für Empfänger)
Spende

Auftraggeber /Einzahler: Name

(Quittung bei Barzahlung)

Anzahl	Art.-Nr.	Bezeichnung **Alle Sonderpreise gelten bis 30.11.2014**		Einzelpreis
	L565	Die Kraft des Gebetes – Pfr. Albert Franck **Sonderpreis für alle Artikel**	**7 CDs**	30,90 EUR
	L569	Zeugnis von seinem bewegten Leben von Pfr. Albert Franck und 2 Vorträge (Text s. Anzeige)	CD	5,90 EUR
	L575	3 Vorträge – Pfr. Albert Franck (Text siehe Anzeige)	CD	5,90 EUR
	L557	Die Hl. Messe – die Vergegenwärtigung des Kreuzesopfers Jesu Christi – Pater B. Deneke	CD	5,90 EUR
	L571	Ganze Hl. Messe mit Predigt – S. Em. Joseph Kardinal Ratzinger	CD	5,90 EUR
	L572	Die 4 vorletzten Predigten (Text siehe Anzeige) – Pfr. Wilhelm Meir	CD	5,90 EUR
	L573	Die 4 letzten Predigten (Text siehe Anzeige) – Pfr. Wilhelm Meir	CD	5,90 EUR
	L574	Maria – Ursache unserer Freude – Pfr. Erich Maria Fink	**6 CDs**	25,90 EUR
	L567	Heilung der inneren Verletzungen – Pfr. Werner Fimm	CD	5,90 EUR
	L568	Gebet um Heilung ...Vortrag und Predigt – Pfr. Werner Fimm	CD	5,90 EUR
	L570	Petrus, liebst du mich mehr als diese? – Padre Markus Prim, Brasilien	**4 CDs**	17,90 EUR
	L161	Die Kirche braucht ein neues Pfingsten ... – Pater Dr.Dr. Raniero Cantalamessa, Rom	CD	5,90 EUR
	L162	Die verwundete Menschheit ruft ... – Pater Dr.Dr. Raniero Cantalamessa, Rom	CD	5,90 EUR
	L163	Die Erstverkündigung durch Petrus ... – Pater Dr.Dr. Raniero Cantalamessa, Rom	CD	5,90 EUR

Mindestbestellwert: 5,90 EUR zuzüglich Versandkosten

Spendenbescheinigung für das Finanzamt

Bitte aufbewahren! Bis 50,– € gilt dieser Beleg als Spendenbescheinigung beim Finanzamt. Es wird für diesen Betrag keine gesonderte Bescheinigung mehr ausgestellt.

Der Medjugorje-Deutschland e.V. ist durch die Bescheinigung des Finanzamtes Neu-Ulm, StNr. 151/109/80202 vom 22.11.2011 als gemeinnützig anerkannt für das Jahr 2010 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer befreit. Wir bestätigen, dass alle Spenden ausschließlich für unsere satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden.

❀

Für Ihre Unterstützung und Mitarbeit ein herzliches ‚Vergelts Gott'!

Danke Sr. Olga!

Von Thomas Weber

Sr. Olga, von der Gemeinschaft der Seligpreisungen, war zwölf Jahre lang in Medjugorje tätig: zum Wohl der Pilger und zur Ehre Gottes. Nun wird sie von Medjugorje nach Kasachstan gehen. Wir sagen DANKE!

Vielen unserer Pilger ist Sr. Olga bekannt u.a. durch ihre Organisation der Pilgergruppen für die Messgestaltung, ihre aktive Hilfe dabei – ob beim Psalmensingen, Gitarrespielen und Mitsingen oder Folienauflegen. Besonders schätzen gelernt haben wir sie aber auch durch ihre Vorträge, die sie den Gruppen hielt und die nicht immer leichte Themen beinhaltet haben. Diese Vorträge und die damit verbundene Berührung von verletzten Augenblicken in unserem Leben hat Sr. Olga mit viel Humor leicht verständlich und nachvollziehbar gemacht. Mit viel Einfühlungsvermögen ist sie auf die Themen eingegangen, hat diese dargelegt und die Zuhörer mit eingebunden. Die Vorträge wurden immer lebensnah und verständlich verknüpft. Voll Liebe wurde das Wesen von Gott dargelegt. Immer wieder wurden Botschaften der Gospa eingeflochten und ihr Wesen und ihre Sendung veranschaulicht. Sie hat uns Wege aufgezeigt, wie wir Gott näher kommen können!
Auch beim Jugendfestival hat Sr. Olga stets mitgearbeitet. Nie vergessen werde ich das Bild als Sr. Olga uns nach dem diesjährigen Jugendfestival völlig geplättet bei 30 °C am Samstagmittag mit ihrem Dienstfahrzeug – einem Fahrrad – auf dem staubigen Weg nach Bijakovici entgegen kam. Ganz vorsichtig fragte sie, ob wir ihr beim Sortieren der Fahnen helfen könnten. Es hat Spaß gemacht ihr ein wenig zu helfen!

Vergelts Gott!

Nach Tätigkeiten in Tschechien, Frankreich, Russland und Deutschland hat Sr. Olga 12 Jahre in Medjugorje gedient. Sie möchte nun in ein Haus in Kasachstan wechseln. Wir wünschen ihr alles Gute und vor allem Gottes reichsten Segen für ihren weiteren Weg. Wir sind ihr unendlich dankbar für ihren Dienst, den sie unermüdlich und mit so viel Liebe ausgeführt hat. Vergelts Gott!*

**Übrigens: Einige Vorträge von Sr. Olga können u.a. auf folgender Seite angehört werden: http://www.gottliebtuns.com/audio.htm#3*

Medjugorje ist für mich ein Zeichen der Gegenwart Gottes!

Interview mit Sr. Olga

Wir hatten die Gelegenheit mit Sr. Olga ein kleines Interview zu machen.

1. Sr. Olga, kannst du dich unseren Lesern kurz vorstellen?

Mein Name ist Olga und ich bin seit 1988 Mitglied der Gemeinschaft der Seligpreisungen und seit 2003 in Medjugorje. Bevor ich in die Gemeinschaft kam, war ich Krankenschwester und Pastoralassistentin.

2. Du warst 12 Jahre in Medjugorje tätig und hast unermüdlich u.a. spannende Vorträge gehalten. Wie war Deine Erfahrung in diesen Jahren?

Sr. Olga mit ihrem Dienstfahrzeug

In den ersten drei Jahren habe ich ja keine Vorträge gehalten, weil ich mir den Ort erst selber anschauen wollte. Ich wollte prüfen, was ich hier lebe und sehe. Danach habe ich langsam begonnen, ab und zu Vorträge zu halten. Das ist eine große Bereicherung für mich – und auch für meine Mitschwestern, denn wir halten die Vorträge nicht nur für die Pilger, sondern auch für uns selber – denn reden ist einfach – aber wir müssen es selbst auch immer wieder leben!

3. Was bedeutet Medjugorje für Dich?

Für mich persönlich ist es eine ständige Begegnung mit dem Himmel, mit den Zeichen der Gegenwart Gottes, der Liebe Gottes; und je länger ich hier bin, desto mehr merke ich meine eigenen Begrenzungen und desto tiefer berührt mich das Erbarmen Gottes und die zärtliche Gegenwart der Muttergottes. Ich bin sehr dankbar für diese wunderbare Schule, für die Gnadenzeit, die ich hier erleben durfte, und ich hoffe, dass sie auch weiter für mein Leben wirksam sein wird, aber dass ich sie auch weiter ausstrahlen darf an die Menschen, denen ich jetzt begegnen werde.

4. Was haben die Botschaften in Deinem Leben bewirkt?

Die Botschaften haben in meinem Leben eine Vertiefung im Glauben bewirkt. Mit der Botschaft des Fastens – ich bin unverblümt wie immer – schlage ich mich immer noch herum. Die ist immer noch zu entdecken, mal mehr und mal weniger leicht zu leben. Und vor allen Dingen merke ich immer mehr, die Hauptbotschaft ist eigentlich – das geht mir in der letzten Zeit so tief, – dass Gott die Liebe ist, dass Gott Erbarmen ist – und zwar für jeden; und das nehme ich für mich mit und das wünsche ich jedem Pilger!

5. Was würdest Du unseren Medjugorje – Pilgern mitgeben wollen?

Also für die, die mich in den Vorträgen gehört haben und die anderen – mir wird immer deutlicher, wie wichtig im Leben Humor ist und da empfehle ich euch ein gutes Witz – und Anekdotenbuch mit guten geistlichen Witzen; und ich wünsche euch, dass ihr auch im Alltag, so wie er ist, Gott wirklich integriert und mit Ihm zusammen von Herzen auch mal lachen könnt und dass ihr das Leben in Fülle habt. Und was ich euch mitgeben möchte, ist noch, wenn es mal schwierig wird im Leben, wenn's nicht vorangeht, dann denkt an den Wein, der auch im Keller ist und reifen muss, und dann trinkt ein gutes Glas Wein und sagt: „Lieber Gott, danke, dass Du mich auch zu einem Qualitätsmenschen machen möchtest."

Ich bin vom Tod auferstanden!

Zeugnis von Christine

„medjugorje aktuell“ Nr. 7/1989

Christine lebte ein Leben, in dem Gott nicht vorkam: Sex, Alkohol, atheistische und anarchistische Bücher, Kneipen, Diskotheken, Rockkonzerte – das war ihr Leben. Wie sie in Medjugorje zum Glauben zurückfand, das könnt ihr hier lesen.

Am Palmsonntag 1987 bin ich durch Gottes Fügung zum ersten Mal nach Medjugorje gekommen. Monatelang hatte ich mich dagegen gesträubt, hinzufahren. Ich war bei meiner Ankunft in Medjugorje Atheistin und hielt deshalb Marienerscheinungen grundsätzlich für unmöglich. Doch als ich drei Wochen später von Medjugorje wieder abgefahren bin – nur eine Woche Aufenthalt war geplant gewesen – war ich gläubig und hatte nur den einen Wunsch: mich wie ein kleines Kind an Maria zu klammern und ihre Hand nie mehr loszulassen, damit sie mich immer näher und näher zu Jesus führe.

Unsere Gruppe sang das „Heilig“ von Schubert – und ich glaubte!

Gott hielt ich für eine Erfindung!

Obwohl mein Elternhaus katholisch ist, hatte ich mich von meiner Kindheit an immer mehr von Gott und Seiner Kirche entfernt. Mit vierzehn Jahren hatte ich mich vom Religionsunterricht abgemeldet und mich auch geweigert, sonntags zur Kirche zu gehen. Gebetet habe ich natürlich auch nicht mehr, und auch zur Beichte bin ich nicht mehr gegangen. Es begann damals eine lange Trotzphase, in der ich meine vermeintliche Freiheit und Selbstbestimmung gesucht habe. Ich wollte keine Autorität und keine Norm mehr anerkennen, weil ich mich eingeengt fühlte. Unter Freiheit verstand ich, alles was es gab auszuprobieren und alles für erlaubt zu halten: Sex, Alkohol, atheistische und anarchistische Bücher, Kneipen, Diskotheken, Rockkonzerte. In den folgenden Jahren bestimmten Protest gegen meine Eltern und Konflikte mit ihnen in zunehmendem Maße mein Leben.

Gott hielt ich für eine Erfindung, und die Situation des Menschen betrachtete ich im Grunde genommen als absurd. Die meisten Leute hielt ich für naiv und manipuliert, für grausam, oberflächlich und zynisch, ohne dabei zu bemerken, dass ich mehr und mehr selbst so wurde. Meine Reaktion bestand aus Ekel, Kritik, Hohn und Selbstzerstörung. Trotz all der Zerstreuung durch Nachtleben, Alkohol, Drogen, Kino, Theater, wechselnde Freunde war mein Inneres leer und hungrig nach Liebe. Damals wusste ich noch nicht, was ich jetzt weiß: dass die Liebe, die ich suchte, nicht in der Welt zu finden ist, sondern nur bei Gott. Ich war damals „frei“ bis zur Verzweiflung, aber ich kannte keinen Frieden im Herzen. So hatte ich bis vor einem Jahr gelebt. Ich will nun erzählen, wie es gekommen ist, dass dies sich so grundlegend geändert hat.

Marienerscheinungen? Darüber machte ich mich lustig!

1985 hörte mein Vater zufällig von Medjugorje, und noch im selben Jahr fuhr er dorthin. Er kam ganz begeistert zurück. Im Jahr darauf waren dann auch alle anderen aus unserer Familie dort, nur ich nicht, obwohl mir natürlich alle davon erzählten. Ich wohnte aber zu jener Zeit schon nicht mehr bei meinen Eltern, und ich reagierte manchmal richtig aggressiv, wenn ich etwas von diesen „Marienerscheinungen“ hörte. Meistens aber machte ich mich darüber lustig. Mit der Zeit jedoch veränderte sich das Verhalten meiner Eltern. Sie waren mir gegenüber offener und machten mir weniger Vorwürfe, selbst wenn ich unfreundlich war und schlecht gelaunt. Ich hatte zum ersten Mal das Gefühl, dass sie mich so akzeptierten, wie ich bin. Trotzdem war ich weit davon entfernt, die Botschaften von Medjugorje anzunehmen oder mich auch nur dafür zu interessieren. Allerdings wurde auch ich toleranter. Ich dachte: „Na ja, vielleicht ist das eine gute Bewegung. Aber mein Platz kann das nicht sein – nicht bei den Katholiken.“ Ich lebte mein Leben weiter wie bisher, nur vielleicht gequälter als bisher. Im Jahr 1987, zwei Tage vor dem Palmsonntag, fuhr meine Mutter mit meinem jüngsten Bruder und meinem Cousin wieder nach Medjugorje, und ich wollte – wie immer – partout nicht mitfahren, obwohl ich gerade Ferien hatte. Mir war es, als hätte ich in Medjugorje etwas zu verlieren, das ich nicht aufgeben wollte. Aber kaum dass meine Mutter abgefahren war, überkam mich eine gewisse Unruhe, und ich bedauerte es nun doch ein bisschen, nicht mitgefahren zu sein. – Einen Tag später, am Samstag, saß ich im Zug Richtung Süden, vom Gebet meines Bruders und meines Vaters begleitet.

Ich bin froh, dass Sie hier sind!

Nach 30 Stunden Fahrt kam ich am Sonntagabend in Medjugorje an als dort gerade die Abendmesse zu Ende war. Ich war ziemlich gereizt darüber, nun doch hier zu sein, wohin ich nie wollte. Auf der Suche nach der Gastfamilie meiner Mutter traf ich Pater Petar, der mich mit dem Auto dorthin brachte. Auf seine Frage, was mich hierher geführt hat, habe ich mich sehr gehen lassen und gebrummt: „Ich weiß selber nicht, warum ich hier bin. Marienerscheinungen interessieren mich nicht, und an Gott glaube ich auch nicht.“ Da strahlte Pater Petar und sagte: „Bin ich froh, dass Sie hier sind! Den Rest wird die Muttergottes schon machen.“ Ich muss zugeben, ich war recht verblüfft.

Meine Mutter fiel aus allen Wolken, da sie mich überhaupt nicht erwartet hatte. Die ersten Tage in Medjugorje waren furchtbar für mich. Ich bin alleine auf den Bergen herumgelaufen und dachte mir: „Kein Wunder, dass bei dieser wunderschönen Land-

schaft die Menschen auf die Idee kommen, ein Gott habe sie gemacht." Und weil ich nicht wusste, was ich sonst tun sollte, bin ich abends in die Messe gegangen. Auch das war eine Qual für mich. Ich saß – so wie viele andere auch, die in der überfüllten Kirche keinen anderen Sitzplatz gefunden hatten – auf dem Boden, zwischen all den Gläubigen. Ich fühlte mich wie ein Verräter, wie eine Aussätzige; hielt ich doch Gott für eine Erfindung der Menschen! Zugleich bedauerte ich es, dass man nicht auch ohne an Gott zu glauben so voll Liebe und Frieden sein kann. Ich war abgrundtief traurig darüber, dass all das auf der – wie ich meinte – Lüge von der Existenz Gottes aufgebaut sein sollte. Ich dachte, ich allein müsse in heroischem Nihilismus die verzweifelte Wahrheit ertragen, ohne metaphysischen Trost. So verdreht und kompliziert war ich.

Ich habe die barmherzige Liebe Gottes erfahren!

Am Gründonnerstag(!), nach der Abendmesse in der Kirche, bat mich meine Mutter, noch in die Seitenkapelle zu kommen zur Anbetung des Allerheiligsten. Da ich nicht alleine nach Hause gehen wollte, stimmte ich zu. – Um nichts in der Welt hätte ich mich damals hingekniet, also lümmelte ich mich, innerlich zerrissen, auf den Fußboden. Und es fällt mir heute schwer, in Worte zu fassen, was dann mit mir geschah: Unsere deutschsprachige Gruppe sang gemeinsam mit dem Pater das „Heilig" von Schubert – und – ICH GLAUBTE! Ich kann das nicht anders beschreiben. Von einem Moment zum anderen glaubte ich daran, dass es Gott gibt und dass Er Mensch geworden ist; dass Er Brot geworden ist und jetzt hier, in dieser Hostie, anwesend ist. Ich musste hemmungslos weinen. Auch in den nächsten Tagen weinte ich viel, aber gleichzeitig habe ich auch die barmherzige Liebe Gottes erfahren. Am Karsamstag beichtete ich, und dann konnte ich zum ersten Mal in meinem Leben wirklich Ostern feiern; auch ich war vom Tod auferstanden! Nach Ostern bin ich dann noch zwei Wochen in Medjugorje geblieben, alleine, ohne meine Familie. Jetzt erst konnte ich mich der Tatsache von den Erscheinungen und all dem, was die Muttergottes auch mir zu sagen hatte, öffnen. Ich spürte nun, dass sie meine Mutter ist und mich an die Hand nimmt, und dass sie immer mit ihrem Lächeln bei mir ist. Nach diesem Erlebnis war ich Monate hindurch immer selig, wenn ich in der Messe war, wenn ich betete, wenn ich den Namen Mariens oder Jesu aussprach oder auch nur daran dachte.

Ich lass mich überraschen, wohin Er mich führt!

Mein Leben hat sich seither völlig verändert, wie ich es mir niemals vorstellen hätte können. Ich habe aufgehört zu rauchen, zu trinken, Konservenmusik zu hören. Ich bin wieder ein froher Mensch geworden. Die Heilige Messe ist für mich nun der Höhepunkt des Tages, und es macht mich überglücklich, dass durch die heilige Kommunion der König der Könige in mein Herz kommt, um mir Seine Liebe zu schenken und durch mich auch allen jenen, denen ich begegne. Ich glaube fest daran, dass mich Gott auch in Zukunft durch Maria führen wird – ich will mich überraschen lassen, wohin.

Ich glaube, dass Gott mich auch in Zukunft durch Maria führen wird!

Christine lebt in einer Gemeinschaft, die Christus durch Maria dienen will, indem sie die Botschaften der KÖNIGIN DES FRIEDENS zu leben versucht. Sie hat ihr Leben Gott geweiht, um für die Bekehrung hartnäckiger Sünder zu sühnen und ihnen die Gnade der Umkehr zu erwirken, wie zuvor das Gebet anderer ganz offensichtlich auch ihr zum Segen geworden ist.
Mit freundlicher Genehmigung der Gebetsaktion Wien

3.000 Rosenkränze für das Internationale Prayerfestival 2014

Wir, die JUGEND 2000, möchten uns herzlich bei allen Betern für die Rosenkränze bedanken, die im Vorfeld des Internationalen Prayerfestivals (IPF) dieses Jahr für die Teilnehmer gespendet wurden!

Viele hatten über unseren Artikel im „medjugorje aktuell" über die Rosenkranzaktion erfahren und sich sofort ans Beten gemacht und dann gleich mehrere Rosenkränze eingesandt. Wir sind überwältigt von der Anteilnahme und der Unterstützung, die das IPF vor allem auch auf geistlicher Ebene auf diese Weise erfahren hat. Insgesamt wurden knapp 3.000 Rosenkränze eingesandt und somit auch für die Teilnehmer gebetet. Das bedeutet, dass 33.000 Ave Marias schon vor dem IPF für die Teilnehmer gebetet wurden! Wir sind überzeugt, dass

DANKE!

dies spürbar war und ein echtes segensreiches Geschenk für jeden der Teilnehmer war.

Alle Rosenkränze werden verteilt – und mit großer Freude angenommen!

Beim Internationalen Prayerfestival 2014 waren ca. 2.000 Teilnehmer vor Ort, das bedeutet, dass wir noch ungefähr tausend Rosenkränze übrig haben. Aber keine Sorge, auch diese werden den Weg zu einem Prayerfestivalteilnehmer finden, denn wir werden diese Rosenkränze bei den kommenden Prayerfestivals weiter verteilen.

Ihr alle wart in unseren Gebeten!

Wir sind unendlich dankbar und sehr gerührt über die vielen Gebete, die wir mit den Teilnehmern beim Internationalen Prayerfestival bekommen haben und versichern, dass alle auch in unseren Gebeten waren. Wir bitten um reichen Segen für alle, die für das Internationale Prayerfestival gebetet haben und hoffen, dass die Verbundenheit im Gebet anhält!

E 14173

Medjugorje Deutschland e.V.
Raingasse 5

89284 Pfaffenhofen – Beuren

„Meine lieben Kinder,

Jesus möchte heute auf besondere Weise in jedem eurer Herzen wohnhaft werden und Er möchte jede eurer Freuden und euren Schmerz mit euch teilen. Deshalb, meine lieben Kinder, schaut heute auf besondere Weise in eure Herzen und fragt euch, ob der Frieden und die Freude über die Geburt Jesu wahrhaftig eure Herzen vereinnahmt haben.
Meine lieben Kinder, lebt nicht in der Finsternis, sehnt euch nach dem Licht und nach dem Heil Gottes. Kinder, entscheidet euch für Jesus und schenkt Ihm euer Leben und eure Herzen, denn nur so wird der Allerhöchste in und durch euch wirken können."

(Jährliche Erscheinung vom 25.12.2013 an Jakov Colo)

Impressum

– medjugorje aktuell –

Herausgeber: Medjugorje Deutschland e.V. (Gemeinnützige Körperschaft), Raingasse 5, D – 89284 Pfaffenhofen, Telefon: 07302/4081, Fax: 07302/4984,
E – Mail: info@medjugorje.de

Homepage: http://www.medjugorje.de

V.i.S.d.P.: Hubert Liebherr und Albrecht Graf von Brandenstein – Zeppelin.

Erscheinungsweise: 4 Ausgaben im Jahr. In den Zwischenmonaten können Sie das „Echo von Medjugorje" (Miriam – Verlag, 79798 Jestetten) erhalten.

Bezug: Auch mehrere Exemplare, kostenlos.
Spenden zum Erhalt unseres Apostolats erbitten wir auf unser Konto:

Konto: VR – Bank Neu – Ulm/Weißenhorn,
IBAN: DE92 7306 1191 0003 2096 36,
BIC: GENODEF1NU1

Spendenbescheinigungen werden auf Wunsch zugesandt.

Mit der vorliegenden Publikation soll einer endgültigen Entscheidung der Kirche nicht vorgegriffen werden.

Silvester in Medjugorje zu verbringen ist immer etwas ganz Besonderes!

Daher:

Herzliche Einladung zu unserer Busreise
Vom 28. Dezember bis 03. Januar

Komm und sieh!

Infos und Anmeldung unter: Medjugorje Deutschland e.V.
Tel.: 07302 – 4081

Tonbanddienst

Ab dem 26. jeden Monats die aktuelle Monatsbotschaft der „Königin des Friedens" mit anschl. Informationsdienst:

Botschaftsdienst Beuren	0180 / 5 53 78 75
Aachen – Roetgen:	02471 / 84 03
Bad Bocklet:	09708 / 6 02 85
Essen – Hattingen	02324 / 68 49 116
Freiburg:	0761 / 8 09 52 30
Karlsruhe:	07083 / 93 36 10
Köln/Dormagen:	02133 / 9 37 55
Passau:	0851 / 7 19 06
Solingen:	0212 / 20 08 79
Paderborn:	05251 / 93 04 74

Deutschsprachiges Ausland:

v. Ausland, Wien:	0043 – 07 / 200 20 02 00
Habschwanden:	0041/41/4800372